

Jugendliche über den Sinn ihres Lebens

Roski, Günter

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Roski, G. (1982). *Jugendliche über den Sinn ihres Lebens*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-383556>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG



Titel:

Jugendliche über den Sinn ihres Lebens

Autor: Günter Roski
Oktober 1982

Inhalt

	Blatt
0. Vorbemerkungen	4
0.1. Einige theoretische Gedanken	4
0.2. Zur Untersuchung	8
0.3. Zur Vorgehensweise bei der Auswertung	10
1. Quantitative Auswertung	15
1.1. Betrachtung der Nennungshäufigkeiten der Kategorien	15
1.2. Zur unterschiedlichen Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien durch Lehrlinge und EOS-Schüler	25
1.3. Zur Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien an erster bzw. zweiter Stelle der Antworten	29
2. Differenzierungen und Korrelationen	32
2.1. Differenzierung der Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien nach der weltanschaulichen Position der Befragten	32
2.2. Differenzierung der Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien nach der weltanschaulichen und der politischen Position der Befragten	43
2.2.1. Gesamtüberblick	44
2.2.2. Atheisten	47
2.2.3. Christen	50
2.2.4. Unentschiedene	52
2.2.5. Vertreter anderer Auffassungen	54
2.3. Komplexe Analyse	57
2.3.1. Zum Verhältnis ausgewogener/überwiegend gesellschaftlich/überwiegend persönlich orientierter Antworten	57
2.3.2. Zum Verhältnis überwiegend tätigkeitsorientierter/überwiegend wertorientierter Äußerungen	62
2.3.3. Zum Verhältnis ausgewogener/überwiegend gesellschaftlich/überwiegend persönlich orientierter Antworten innerhalb der überwiegend wertorientierten Antworten	65
2.3.4. Zum Zusammenhang zwischen einzelnen Kategorien in den Antworten auf die Frage nach dem Sinn des Lebens	67
2.4. Einige Bemerkungen zu den Kategorien "keine Meinung" und "Leben ist sinnlos"	71

	Blatt
3. Kurze Zusammenfassung	73
4. Anhang	75
4.1. Tabellen	75
4.2. Bemerkenswerte Äußerungen auf die Frage nach dem Sinn des Lebens	78

0. Vorbemerkungen

0.1. Einige theoretische Gedanken

Die Frage nach dem Sinn des Lebens ist seit jeher ein Gegenstand der Philosophie. Auszugehen ist davon, daß die Entstehung des Menschen und die Herausbildung der menschlichen Gesellschaft Produkt der Selbstorganisation der Materie im Prozeß der biologischen Evolution und in der gesellschaftlichen Höherentwicklung ist, daß es also keine äußere und vorgegebene Zweckbestimmung der menschlichen Existenz gibt. Der Mensch ist in materialistischer Sicht Selbstzweck und sich selbst das höchste Wesen. Dazu im Unterschied besagen religiöse Auffassungen, daß der Mensch das Geschöpf eines übergeordneten Wesens sei, das vor "Gott" verantwortlich ist. Darum habe sein Leben ein Ziel, einen Sinn. Vom materialistischen Standpunkt aus betrachtet - und damit den Engels'schen Grundsatz beachtend, die Welt so zu nehmen, wie sie sich uns gibt - hat das Universum keinen Sinn und Zweck, hat also auch das menschliche Leben keinen objektiven Sinn.

Diese Feststellung, daß es keinen objektiven Sinn des Daseins gibt, stößt mitunter deshalb auf Widerstand, weil damit scheinbar der Sinn jedes menschlichen Tuns negiert wird. Dies ist jedoch eine verfehlte Annahme. Menschliches Tun erhält seinen spezifischen Stellenwert, erhält seinen Sinn in der Bewegung eines größeren Ganzen, einer Gesellschaft, Klasse oder sozialen Gruppe. "Das Leben schlechthin" hat demzufolge zwar keinen Sinn, wohl aber das Leben, das tätige Wirken des einzelnen und sozialer Gruppen, denn es erfüllt einen Zweck innerhalb der Funktionsweise des gesellschaftlichen Ganzen. Hieraus ergibt sich auch der Zugang zur Beantwortung der Sinnfrage für das Individuum im Sozialismus. Der Sinnbezug individuellen Daseins ergibt sich primär aus den gesellschaftlichen Verhältnissen, er ist sozial und klassenbestimmt.

"Der Sinn des Lebens in der sozialistischen Gesellschaft besteht darin, bei sich und anderen solche Denk- und Verhaltensweisen auszubilden, die auf die Entfaltung der materiellen und geistigen Potenzen der Gesellschaft im Interesse der werktätigen Klassen und Schichten abzielen."¹⁾

In der sozialistischen Gesellschaft wird nach und nach alles Inhumane, was die antagonistische Klassengesellschaft hervorbrachte, aus dem gesellschaftlichen Leben getilgt. In den Mittelpunkt treten die Freiheit, die Würde des Menschen, sein materielles und kulturell-geistiges Wohlergehen. Außerdem geht es darum, aus dem Leben der sozialistischen Gesellschaft alles Veraltete, Überholte, dem Sozialismus Fremde, alles, was den Fortschritt der Gesellschaft behindert, zu entfernen. Das erfordert den vollen Einsatz, das bewußte Engagement jedes einzelnen. Die tätige Mitgestaltung der gesellschaftlichen Lebensbedingungen ist Sinnerfüllung individuellen Daseins. "Sinnvolles Handeln ist ein Handeln im Kontext gemeinschaftlicher Tätigkeit und Verantwortung zum Zwecke menschlicher Wohlfahrt."²⁾

Das Problem besteht darin, daß jeder den Zusammenhang seiner Lebensbedingungen mit denen der Gesellschaft begreift und danach handelt, daß er individuelles Wohlergehen und Glück als gesellschaftlich determiniert erkennt.

Die sozialistische Gesellschaft bietet reiche Voraussetzungen einer Sinnerfüllung, wie sie sich aus den individuellen Lebensbedingungen im Rahmen gesellschaftlicher Bedingungen ergibt. Mit dem Wegfall des Klassenantagonismus wird der einzelne Werktätige mit seinen Interessen, Bedürfnissen, Wünschen, Bestrebungen zu einer gesellschaftlich bedeutsamen Größe. In der sozialistischen Gesellschaft wird der einzelne in die Gemeinschaft einbezogen, werden ihm Aufgaben übertragen, an deren Meisterung er das Glück der Selbstbestätigung und des gesellschaftlichen Gebrauchtwerdens erfährt.

Ein kurzer Auszug aus dem Jugendgesetz der DDR:

"Für jeden jungen Menschen sind, entsprechend den in der sozialistischen Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik festgelegten humanistischen Prinzipien, die Bedingungen gegeben, seine Talente frei und schöpferisch zu entfalten, sich als Persönlichkeit zu entwickeln und ein glückliches Leben zu führen. Alles zu tun für die Sicherung des Friedens, für das Wohl des Menschen, für das Glück des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen - darin bestehen Sinn und Inhalt des Lebens der Jugend."³⁾

Der Sinn des Lebens (als Glück in einem komplexen Sinne) umschließt das Empfangen und das Erbringen von Leistungen: Der einzelne genießt die Fürsorge der Gesellschaft und der Gemeinschaft, aber Gesellschaft und Gemeinschaft erwarten und fordern von ihm auch höchste Leistungen für die Gemeinschaft. Sinnerfüllung ist der Prozeß tätiger Auseinandersetzung des einzelnen mit der Umwelt, mit den anderen und mit sich. Sie vollzieht sich in der aktiven Kommunikation, in der Wahrnehmung von Verantwortung für andere im Prozeß der Auseinandersetzung mit der sozialen und natürlichen Umgebung. Sinnerfüllung zu finden setzt eine aktive Lebensposition voraus.

Auf die Herausbildung dieser aktiven sozialistischen Lebensposition kommt es in der Jugenderziehung an. In diesem Lebensabschnitt bilden sich Lebenswertorientierungen heraus und festigen sich. Große Bedeutung kommt deshalb gerade bei der Erziehung der Jugend der Orientierung auf gesellschaftlich wertvolle Lebensziele zu.

Einen hohen Stellenwert in dieser Hinsicht genießen politisch-weltanschauliche Ziele, Berufstätigkeit und Bildung, kulturell-ästhetische Vervollkommnung. Jugendliche haben aber auch Vorstellungen über einen erstrebenswerten materiellen Status, über anzustrebende soziale Beziehungen, Freundschaften, Partner, nicht zuletzt über die Arbeitstätigkeit.

Hohe Bedeutung kommt der Herausbildung von Eigenschaften und Verhaltensweisen zu, die unter den Bedingungen der sozialistischen Gesellschaft den Prozeß der tätigen Auseinandersetzung mit der sozialen und natürlichen Umgebung fördern. "Deshalb sehen wir Arbeitsliebe und Gewissenhaftigkeit, Verteidigungsbereitschaft und das Streben nach beruflicher Meisterschaft, Charakterstärke und die Freude daran, etwas Schönes und Nützliches für die Gesellschaft zu leisten, als wichtige Persönlichkeitsmerkmale sozialistischer Patrioten und proletarischer Internationalisten an", betonte auf dem X. Parteitag der SED der 1. Sekretär des Zentralrats der FDJ, Egon Krenz.⁴⁾

Der Anspruch steht an alle Erziehungskräfte, ihre Arbeit mit den Jugendlichen noch bewußter auf jene grundlegenden Werte des Sozialismus zu orientieren, "die in zunehmendem Maße die

Lebensweise der Gesellschaft und des einzelnen bestimmen, wie kameradschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe, Solidarität, aktive Lernbereitschaft, hohe Wertschätzung der Arbeitsleistungen, Gleichberechtigung, soziale Gerechtigkeit, gesellschaftliche Aktivität. Die Jugend muß dazu angehalten und herausgefordert werden, für solche Werte einzutreten und sie noch umfassender im Leben umzusetzen."5)

Eine frühzeitige gerichtete Orientierung der Jugendlichen auf grundlegende Werte des Sozialismus befähigt (und veranlaßt) diese, die Realisierung solcher Werte unmittelbar als Bestandteil ihres sinnerfüllten Lebens zu betrachten. Untersuchungen unter Jugendlichen in den letzten Jahren und auch die folgende Analyse belegen, daß diese Werte bereits eine wichtige Rolle in den Vorstellungen der jungen Leute über den Sinn ihres Lebens spielen.

-
- 1) G. Stiehler: "Sinn" der Geschichte, "Sinn" des Daseins. In: Monika Leske, Götz Redlow, Gottfried Stiehler: Warum es sich lohnt, um Begriffe zu streiten. Berlin (Dietz Verlag) 1982, S. 199.
 - 2) ebenda, S. 200
 - 3) Gesetz über die Teilnahme der Jugend an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und über ihre allseitige Förderung in der Deutschen Demokratischen Republik - Jugendgesetz der DDR - vom 28.1.1974. (GBl. I Nr. 5, S. 45 ff)
 - 4) Egon Krenz: Diskussionsbeitrag auf dem X. Parteitag der SED. In: Protokoll des X. Parteitages der SED, Teil 1. Berlin (Dietz Verlag) 1981, S. 268 ff)
 - 5) Erich Honecker: Bericht des Zentralkomitees der SED an den X. Parteitag der SED. In: Protokoll des X. Parteitages der SED, Teil 1. Berlin (Dietz Verlag) 1981, S. 106 ff.

0.2. Zur Untersuchung

Der Fragebogen, dem die offene Frage nach dem Sinn des Lebens beigelegt war, wurde insgesamt von 1651 männlichen Jugendlichen im Alter von 16 bis 19 Jahren beantwortet. Es handelte sich um 1384 Lehrlinge und 267 EOS-Schüler.

Die Jugendlichen kamen aus den Bezirken Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Berlin, Frankfurt-Oder, Halle, Leipzig, Cottbus, Dresden, Erfurt, Gera und Suhl. Es handelt sich um eine DDR-repräsentative Untersuchung.

Die offene Frage nach dem Sinn des Lebens wurde am Schluß des umfangreichen Fragebogens gestellt. Sie lautete folgendermaßen: Bitte denken Sie nach über folgendes Problem nach: Schon immer fragten die Menschen nach dem Sinn ihres Lebens. Wie ist das bei Ihnen? Worin sehen Sie vor allem den Sinn Ihres Lebens?

Diese Frage wurde von 1051 Lehrlingen und Schülern (63,7 % aller Antwortenden) beantwortet, und zwar von 847 Schülern (61 %) und 204 EOS-Schülern (76 %). Das ist ein relativ hoher Anteil.

EOS-Schüler äußerten im allgemeinen ihre Vorstellungen zum Sinn des Lebens umfangreicher bzw. sprachen in ihren Vorstellungen mehr Sachverhalte, Ziele an als die Lehrlinge.

Während Lehrlinge etwa drei Kategorien ansprachen (zur Erläuterung der Kategorien siehe Abschnitt 0.3.), äußerten sich die EOS-Schüler durchschnittlich zu vier Kategorien. Einer relativ hohen Anzahl von Antwortenden (Lehrlinge wie Schüler) mit zwei oder drei verschiedenen Vorstellungen (ca. 80 %) stand eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Lehrlingen und Schülern mit bis zu zehn Vorstellungen gegenüber (ca. 20 %).

Überwiegend äußerten sich die Befragten in kurzen Stichpunkten, weniger in ausformulierten Sätzen (etwa 60 zu 40 %). Häufiger als die Lehrlinge formulierten die EOS-Schüler ihre Vorstellungen in Sätzen aus.

Die Jugendlichen erhielten, da es sich um eine offene Frage handelte, keinerlei Vorgaben, an denen sie sich bei der Beant-

wortung orientieren konnten (bzw. mußten). Wie demzufolge zu erwarten war, äußerten sie inhaltlich sehr vielfältige Vorstellungen, deren Einordnung in Kategorien einige Schwierigkeiten mit sich brachte. Andererseits wurde durch den Verzicht auf jegliche Vorgaben erreicht, daß die Lehrlinge und Schüler ihre Gedanken zum Sinn des Lebens selbst entwickeln mußten, die Zuordnung von Stellenwerten zu bestimmten von ihnen angestrebten Vorstellungen völlig unbeeinflusst erfolgte und insgesamt komplexere Vorstellungen geäußert wurden, als das bei einer geschlossenen Frage möglich wäre.

Eine "Orientierungshilfe" erhielten die Jugendlichen allerdings: Der vorgelegte Fragenkatalog enthielt auch eine Frage nach der Bedeutung vorgegebener Lebensziele für die Jugendlichen. Auf die hier verwendeten Formulierungen nahmen verschiedene Lehrlinge und Schüler bei der Beantwortung der offenen Frage deutlich erkennbar Bezug.

0.3. Zur Vorgehensweise bei der Auswertung

Die Vielzahl der Äußerungen unterschiedlichsten Inhalts und verschiedenartigster Richtung machte es notwendig, ein Kategoriengefüge zu finden, dem möglichst alle Vorstellungen der Jugendlichen zuzuordnen waren. Dazu wurden zunächst etwa 100 Antworten analysiert. Im Ergebnis dessen wurden etwa 20 Kategorien gebildet.

Im Verlauf der weiteren Auswertung stellte sich allerdings heraus, daß diese 20 Kategorien bei weitem noch nicht alle Vorstellungen der Jugendlichen abdeckten. In vielen Fällen hätte eine Zuordnung zu bestehenden Kategorien bedeutet, wesentliche Aussagen ihrer speziellen Ausrichtung zu berauben. Also wurden ständig weitere Kategorien gebildet. Nach Abschluß der ersten Durchsicht aller 1051 Antworten waren etwa 70 bis 80 Kategorien vorhanden, die nunmehr einer Zusammenfassung (soweit das möglich war) bedurften.

Bei dieser Zusammenfassung wurde davon ausgegangen, eine möglichst geringe Anzahl von Kategorien zu erhalten, um die weitere Auswertung übersichtlich gestalten zu können. Andererseits sollten auch relativ selten geäußerte Vorstellungen, die Ausdruck ganz bestimmter Denkweisen und Haltungen (positiver wie negativer Art) waren, als solche erhalten bleiben. Diese Überlegungen führten schließlich zu insgesamt 32 Kategorien, zuzüglich der Kategorien "keine Meinung" und "Leben ist sinnlos".

Bereits vorab kann gesagt werden, daß es sich bei dem hier schließlich verwendeten Kategoriengefüge nicht um ein Optimum handelt. Dazu fehlen dem Autor dieses Berichtes Erfahrungen bei der Auswertung offener Fragen. Wesentliche Tendenzen über die Vorstellungen von Jugendlichen zum Sinn ihres Lebens sind aber mit Hilfe dieser Kategorien zu verdeutlichen.

Zum Inhalt der Kategorien:

1. Familie/Partnerschaft. Zugeordnet wurden Vorstellungen wie: Familie gründen, mit einem Partner zusammenleben, Liebe und glücklich leben.

2. Arbeit. Zugeordnet wurden Äußerungen wie: Erfüllung in der Arbeit finden, eine gute Arbeit haben, Freude an der Arbeit haben, Werte schaffen.
3. Einsatz für die sozialistische Gesellschaft. In diese recht allgemein gehaltene Kategorie gingen solche Äußerungen ein wie: zum Wohl des Volkes wirken, mithelfen beim Aufbau des Sozialismus/Kommunismus, die Arbeits- und Lebensbedingungen, das Lebensniveau der Bevölkerung verbessern, eine gesellschaftliche Funktion übernehmen.
4. Beruf. Zugeordnet wurden: Erfüllung im Beruf finden, sich beruflich qualifizieren.
5. für andere da sein. Einbezogen in diese Kategorie wurden u.a.: Solidarität üben, kameradschaftlich sein, persönliche Interessen zurückstellen können, gute Freunde haben.
6. hoher Lebensstandard (pers.). Zugeordnet wurden u.a. folgende Äußerungen: Wohlstand erreichen, eine gesicherte Existenz haben, es zu etwas bringen, hochwertige Güter erwerben (Haus, Auto usw.).
7. Leben genießen. Diese Kategorie wurde fast immer als Vorstellung formuliert. Zugeordnet wurde: lange leben.
8. Frieden schützen. Aktiver Einsatz zur Erhaltung des Friedens, zum Schutz des Sozialismus.
9. in Frieden leben. Wunsch nach Frieden ohne Akzentuierung der Bereitschaft, dafür etwas zu tun.
10. Kinder haben. Zugeordnet wurden u.a. solche Äußerungen: Kinder zu Persönlichkeiten erziehen, ihnen eine glückliche Zukunft bereiten.
11. leistungsorientiert. Setzt sich zusammen aus Äußerungen wie: etwas leisten, worauf man stolz ist, schöpferisch Probleme lösen, tatkräftig, zielstrebig sein.
12. Bildung. Zugeordnet wurden: Lernen, Wissenserwerb.
13. sinnvolle Freizeitgestaltung. Dazu Äußerungen wie: einem Hobby nachgehen, Urlaub machen, Reisen unternehmen.

14. einfaches Leben. Wurde oft so als Vorstellung formuliert. Zugeordnet wurden Äußerungen wie: ohne große Ziele leben, ruhiges Leben, geregeltes Leben.
15. guter Verdienst. Streben nach Verdienst für gezeigte Leistung.
16. viel Geld haben. Streben nach Verfügung über viel Geld ohne Akzentuierung der Bereitschaft, es zu erarbeiten.
17. glückliches Leben (allg.). Wurde oft so als Vorstellung formuliert. Zugeordnet wurden u.a. solche Äußerungen wie: Erfolge haben, mit sich zufrieden sein.
18. Menschheit/Welt erhalten. Setzt sich zusammen aus Äußerungen wie: zur Entwicklung der Menschheit beitragen, zur Erhaltung von Natur und Umwelt beitragen.
19. etwas erleben.
20. Persönlichkeit darstellen. Dazu Äußerungen wie: zur Persönlichkeit entwickeln, Vorbild sein, verantwortungsbewußt sein.
21. Ansehen erwerben. Wurde so als Vorstellung formuliert. Dazu Äußerungen wie: geachtet sein, gebraucht werden, Anerkennung finden.
22. geistige und körperliche Fähigkeiten entfalten.
23. die Welt kennenlernen.
24. gesunde Lebensführung. Zugeordnet wurden: Gesundheit und Schaffenskraft.
25. religiös leben. Dazu Äußerungen wie: nach einer christlichen Überzeugung leben, die christlichen Gebote achten.
26. für gutes Zusammenleben aller Menschen eintreten.
27. Sex.
28. ehrlich sein. Dem wurden zugeordnet Äußerungen wie: nicht auf Kosten anderer leben, kritisch und selbstkritisch sein, konsequent sein.
29. tun, was man möchte. Leben ohne Vorschriften, ohne Befehle, ohne Regeln.

30. Schlaraffenland. Hierzu äußerten sich Jugendliche wie folgt: gut leben, ohne viel zu tun, ohne Arbeit leben und Geld haben usw.
31. überholte Denk- und Verhaltensweisen bekämpfen. Dazu nannten Jugendliche u.a.: Egoismus, Individualismus, Bürokratie, Raffgier usw.
32. Frieden ohne Waffen schaffen.
33. Leben ist sinnlos. Hier wurden Jugendliche zugeordnet, die in ihrem Leben keinen Sinn entdecken können, dies auch so formulierten.
34. keine Meinung. Dieser Kategorie wurden Jugendliche zugeordnet, die (noch) keine Meinung zum Sinn ihres Lebens haben und das so äußerten. Sie umfaßt nicht die Jugendlichen, die sich überhaupt nicht zur offenen Frage äußerten.

Im folgenden werden die Kategorien nur mit ihrer Kurzbezeichnung angeführt (hier unterstrichen).

Im folgenden werden unter Abschnitt 1. die Nennungshäufigkeiten aller Kategorien durch Lehrlinge und Schüler betrachtet. Die Darstellung und Analyse der Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien wurde ergänzt durch eine Darstellung der Nennungshäufigkeit an erster und zweiter Stelle der jeweiligen Antworten, da sich hier Unterschiede zur Nennungshäufigkeit insgesamt ablesen ließen, die einer Erörterung bedurften.

Im Abschnitt 2. erfolgt die Darstellung interessanter Beziehungen, die sich zwischen der Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien sowie der weltanschaulichen und politischen Position der Befragten ergeben. Wie zu zeigen sein wird, hat vor allem die weltanschauliche Position der Jugendlichen bedeutende Auswirkungen auf das Ensemble ihrer Vorstellungen zum Sinn des Lebens.

In einer komplexen Analyse (Abschnitt 2.3.) wird im Unterschied zur bisherigen "Gruppen"-Betrachtung stärker die Persönlich-

keit des Jugendlichen in ihrer Beziehung zu bestimmten Kategorien und Kategoriearten in den Mittelpunkt gerückt.

Der Anhang, Teil II, enthält unkommentiert eine Reihe von bemerkenswerten Äußerungen, die im Analyseteil keinen Platz mehr fanden und (wie andere, aus Platzgründen nicht angeführte Äußerungen) Ausgangspunkt zahlreicher Fallstudien sein könnten.

Anmerkung:

Alle im folgenden angeführten Unterschiede zwischen Gruppen von Jugendlichen bezüglich ihrer Äußerungen zur offenen Frage wurden auf Signifikanz geprüft (Signifikanzniveau $\alpha = 0,05$). Entsprechende Hinweise finden sich laufend im Text.

1. Quantitative Auswertung

An der Beantwortung der offenen Frage nach dem Sinn des Lebens beteiligten sich insgesamt 1051 Lehrlinge und Schüler (847 Lehrlinge/204 Schüler). Das sind 63,7 % aller Lehrlinge und EOS-Schüler, denen der Fragebogen vorgelegt worden war. Es handelte sich um einen relativ umfangreichen Fragebogen, auf dessen letzter Seite die Schüler und Lehrlinge um ihre Äußerung zum Sinn ihres Lebens gebeten wurden.

1.1. Betrachtung der Nennungshäufigkeit der Kategorien

Unter den insgesamt 34 Kategorien bildeten nach der Nennungshäufigkeit durch Schüler und Lehrlinge die Kategorien "Familie/Partnerschaft" und "Arbeit" mit Abstand die Spitzengruppe (vgl. Tab. 1). Die Kategorie "Familie/Partnerschaft" wurde von 458 Lehrlingen und EOS-Schülern (43,6 % aller Beantworter der offenen Frage), die Kategorie "Arbeit" von 414 (39,4 %) genannt.

Erwartungsgemäß wird hier der hohe Stellenwert deutlich, den Jugendliche der Partnerschaftsbeziehung beimessen. In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, daß ein beträchtlicher Anteil der jungen Männer zwischen 16 und 19 Jahren nicht den Begriff "Familie" wählte, um den Wunsch nach einer partnerschaftlichen Beziehung auszudrücken. Häufig äußerten sich Jugendliche dahingehend, mit einem Partner zusammenleben zu wollen, wobei offen blieb, ob hier eine Ehe oder ein Zusammenleben ohne standesamtliche Beurkundung gemeint war.

Ungeachtet hier möglicher Differenzierungen ist allgemein zu verzeichnen, daß ein hoher Anteil jener, die den Sinn ihres Lebens auch oder vor allem darin sehen, eine partnerschaftliche Beziehung einzugehen, diese Vorstellung mit dem Wunsch nach eigenen Kindern verbinden. Etwa jeder dritte, der sich aufgrund solcher Äußerungen in die Kategorie "Familie/Partnerschaft" einordnen ließ, gab deutlich zu erkennen, daß Kinder für ihn zu einem sinnerfüllten Leben gehören. Dabei nannten die Jugendlichen zumeist nicht lediglich das Ziel, Kinder zu zeugen, sondern unterstrichen ihren Willen, diese zu Persönlichkeiten zu erziehen, ihnen eine glückliche Zukunft zu bereiten.

Tab. 1: Nennungshäufigkeit der Kategorien durch Lehrlinge und Schüler (N = 1051; Lehrlinge = 847, Schüler = 204)

	<u>Nennungen</u>		davon <u>Lehrlinge</u>		<u>Schüler</u>	
	absolut	%	absolut	Rang- platz	absolut	Rang- platz
1. Familie/Partner- schaft ¹⁾	458	(43,6)	338	(1.)	120	(1.)
2. Arbeit	414	(39,4)	328	(2.)	86	(2.)
3. Einsatz für die soz. Gesellschaft	297	(28,3)	212	(3.)	85	(3.)
4. Beruf	242	(23,0)	170	(5.)	72	(4.)
5. für andere da sein	236	(22,5)	165	(6.)	71	(5.)
6. hoher Lebensstan- dard (pers.)	234	(22,3)	197	(4.)	37	(7.)
7. Leben genießen	191	(18,2)	164	(7.)	27	(10.)
8. Frieden schützen	146	(13,9)	107	(9.)	39	(6.)
9. Kinder haben	138	(13,1)	110	(8.)	28	(9.)
10. leistungsorientiert	115	(10,9)	90	(10.)	25	(12.)
11. in Frieden leben	108	(10,3)	75	(13.)	33	(8.)
12. Bildung	103	(9,8)	81	(11.)	22	(13.)
13. sinnvolle Frei- zeitgestaltung	102	(9,7)	80	(12.)	22	(14.)
14. einfaches Leben	75	(7,1)	66	(15.)	9	(18.)
15. guter Verdienst	73	(6,9)	68	(14.)	5	(25.)
16. glückliches Leben (allg.)	67	(6,4)	40	(17.)	27	(11.)

Fortsetzung der Tab. 1 auf Blatt 17

1) Erläuterungen zu den einzelnen Kategorien vgl. Abschnitt 0.3.

Fortsetzung der Tab. 1 von Blatt 16

	<u>Nennungen</u>		davon <u>Lehrlinge</u>		<u>Schüler</u>	
	absolut	%	absolut	Rang- platz	absolut	Rang- platz
17. Menschheit/Welt erhalten	65	(6,2)	43	(16.)	22	(15.)
18. etwas erleben	44	(4,2)	39	(18.)	5	(26.)
19. Persönlichkeit darstellen	32	(3,0)	19	(21.)	13	(16.)
20. viel Geld haben	31	(3,0)	30	(19.)	1	(31.)
21. Ansehen erwerben	31	(3,0)	19	(22.)	12	(17.)
22. geistige und körperliche Fähigkeiten entfalten	27	(2,6)	18	(24.)	9	(19.)
23. Welt kennenlernen	26	(2,5)	20	(20.)	6	(21.)
24. gesunde Lebensführung	24	(2,3)	19	(23.)	5	(27.)
25. religiös leben	24	(2,3)	18	(25.)	6	(22.)
26. für gutes Zusammenleben aller Menschen eintreten	21	(2,0)	14	(28.)	7	(20.)
27. Leben ist sinnlos	18	(1,7)	15	(26.)	3	(28.)
28. Sex	17	(1,6)	15	(27.)	2	(29.)
29. ehrlich sein	16	(1,5)	10	(30.)	6	(23.)
30. tun, was man möchte	13	(1,2)	11	(29.)	2	(30.)
31. Schlaraffenland	10	(1,0)	9	(31.)	1	(32.)
32. überholte Denk- und Verhaltensweisen bekämpfen	6	(0,6)	0	(33.)	6	(24.)

Fortsetzung der Tab. 1 auf Blatt 13

Fortsetzung der Tab. 1 von Blatt 16/17

	<u>Nennungen</u>		<u>davon</u> <u>Lehrlinge</u>		<u>Schüler</u>	
	absolut	%	absolut	Rang- platz	absolut	Rang- platz
33. Frieden ohne Waffen schaffen	5	(0,5)	5	(32.)	0	(33.)
34. keine Meinung	41	(3,9)	40		1	

Die Vorstellung, in der Arbeit ein sinnerfülltes Leben zu finden, wurde gleichfalls mit vielfältigen Anmerkungen ergänzt. Deutlich zu erkennen war, daß es für die Jugendlichen von hoher Bedeutung ist, an ihrer Arbeit Freude zu finden, sie mit Engagement auszuführen, in der Arbeit Erfüllung zu finden. Nur selten waren solche losungshaften Äußerungen zu registrieren wie: "Ich lebe, um zu arbeiten, und ich arbeite, um zu leben."

Häufig wurde von Jugendlichen die Kategorie "Arbeit" als Ausgangsvorstellung genannt, auf deren Grundlage es möglich werden soll, ein hohes Lebensniveau anzustreben, sich körperlich und geistig zu entfalten, das Leben zu genießen und eine sinnvolle Freizeitgestaltung vorzunehmen. Etwa jeder dritte Jugendliche, der sich zur Kategorie "Arbeit" äußerte, gab an, daß er durch gute Arbeit der Gesellschaft nutzen, den Sozialismus stärken wolle. Ein recht hoher Anteil Jugendlicher sieht den Sinn des Lebens in der Realisierung der unmittelbaren Folgebeziehung "Gute Arbeit - Stärkung des Sozialismus - Schutz/Erhaltung des Friedens".

Den beiden am häufigsten genannten Kategorien folgt eine Gruppe von Kategorien, die von Lehrlingen und Schülern etwa zwischen 200 und 300 mal genannt wurden (entspricht etwa 20 bis 30 Prozent aller Lehrlinge und EOS-Schüler, die sich zur offenen Frage äußerten). Es handelt sich um die Kategorien "Einsatz für die sozialistische Gesellschaft" (297 Nennungen = 28,3 %), "Beruf" (242 Nennungen = 23 %), "für andere da sein" (236 Nennungen =

22,5 %), "hoher Lebensstandard" (234 Nennungen = 22,3 %), "Leben genießen" (191 Nennungen = 18,2 %) und die zusammengefaßten Kategorien "Frieden schützen" und "in Frieden leben" (254 Nennungen = 24,2 %). Letztere werden im folgenden allgemein getrennt betrachtet (vgl. Tab. 1).

Fast jeder dritte Jugendliche, der sich zur Frage nach dem Sinn seines Lebens äußerte, zeigte also an, daß er gewillt ist, in irgendeiner Form zum Nutzen der Gesellschaft zu wirken. Formuliert wurde das in Vorstellungen wie "etwas zum Wohl des Volkes tun", "zur Erhöhung des Lebensniveaus der ganzen Gesellschaft beitragen", "mithelfen beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus" usw. Nicht immer deutlich wurde das "Wie" dieses Einsatzes für die sozialistische Gesellschaft. In vielen Fällen zeigte aber das Ensemble der einzelnen Vorstellungen, daß durch gute Arbeit, durch berufliches Engagement, durch die aktive Mitwirkung bei der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes, durch Teilnahme an der Leitung und Planung oder aber durch die Mitarbeit in Parteien und Massenorganisationen ein Nutzen für die Gesellschaft erzielt werden soll.

Aus Gründen der besseren Differenzierung zwischen den Vertretern verschiedener weltanschaulicher Auffassungen wurden die Äußerungen der Lehrlinge und Schüler zum Friedensgedanken in zwei Kategorien getrennt. Dazu nähere Erläuterungen unter 2.1. Bemerkenswert ist zunächst jedoch der hohe Stellenwert, den Jugendliche einem Leben in Frieden beimessen. Jeder Vierte gab an, daß sinnerfülltes Leben und Frieden zusammengehören bzw. daß Frieden notwendige Voraussetzung eines sinnerfüllten Lebens ist. In der Antwortgebung konnten zwei Hauptrichtungen unterschieden werden:

1. Der Wille, den Frieden zu schützen, ihn (auch mit der Waffe) zu verteidigen, damit die sozialistischen Errungenschaften zu erhalten, den weiteren Aufbau des Sozialismus zu gewährleisten, das sozialistische Vaterland DDR zu verteidigen (von 146 Lehrlingen und Schülern genannt = 13,9 %).
2. Die Vorstellung, in Frieden zu leben - ohne Akzentuierung eines aktiven Wirkens dafür (von 108 Lehrlingen und Schülern genannt = 10,3 %).

Bemerkenswert ist auch dies: Jene Jugendlichen, die ihren Willen kundtaten, sich für die Erhaltung des Friedens einzusetzen, äußerten zumeist auch die Bereitschaft, einen Beitrag zum Nutzen der sozialistischen Gesellschaft zu leisten (vgl. auch Abschnitt 2.3.4.).

Fast jeder vierte Jugendliche äußerte die Vorstellung, daß der Sinn seines Lebens darin besteht, einen Beruf auszuüben, in ihm Erfüllung zu finden, sich hier zu bestätigen, sich im weiteren Leben zu qualifizieren. Der hohe Stellenwert, den die Befragten dieser Kategorie beimessen, spricht für die Gewißheit der jungen Leute, in der sozialistischen Gesellschaft alle Möglichkeiten zu erhalten, in Übereinstimmung mit den gesellschaftlichen Erfordernissen den Beruf ihrer Wahl zu ergreifen, keine Schranken für eine weitere berufliche Qualifikation vorzufinden.

Äußerungen zur Kategorie "Beruf" sind häufig mit Vorstellungen verbunden, die sich der Kategorie "Einsatz für die sozialistische Gesellschaft" zuordnen lassen (z.B. "im Beruf hohe Leistungen vollbringen, damit Nutzen für die Gesellschaft erbringen" u.a.).

Stark ausgeprägt ist unter den Jugendlichen die Bereitschaft, für andere da zu sein, Solidarität zu üben, kameradschaftlich zu sein, in diesem Zusammenhang persönliche Interessen auch zurückstellen zu können. Mehr als ein Fünftel aller Befragten äußerte sich in dieser Hinsicht. Dieser Kategorie wurden auch jene zugeordnet, die erkennen ließen, daß zum Sinn ihres Lebens Freunde gehören. Die hohe Zahl der Nennungen in dieser Kategorie ist Beleg für die Bestrebungen der Jugendlichen nach guten zwischenmenschlichen Beziehungen, nach Freundschaft (gleichgeschlechtlich) und Geselligkeit. Der hohe Stellenwert dieser Kategorie ist gleichsam eine Absage an Egoismus und Individualismus.

Selbstverständlich genießt auch ein hoher persönlicher Lebensstandard in den Vorstellungen der Jugendlichen einen vorderen Rangplatz. Äußerungen in dieser Hinsicht kamen ebenfalls von

mehr als einem Fünftel der Befragten. Ein weiteres knappes Fünftel der Jugendlichen gab an, das Leben genießen zu wollen. In den meisten Fällen wird jedoch der Anspruch, hohen Lebensstandard zu erreichen bzw. sein Leben zu genießen, als Resultat guter Arbeitsleistungen gesehen. Nur eine äußerst geringe Anzahl der Jugendlichen ließ erkennen, daß für sie der Sinn ihres Lebens darin besteht, Wohlstand zu erreichen, ohne dafür etwas zu leisten (vgl. auch 2.3.4.).

Eine weitere Gruppe von Kategorien wurde von 5 bis 15 % der Jugendlichen genannt. Es handelt sich dabei um solche Kategorien wie "leistungsorientiert" (115 Nennungen = 11 %), "Bildung" (103 Nennungen = 9,8 %), "sinnvolle Freizeitgestaltung" (102 Nennungen = 9,7 %), "guter Verdienst" bzw. "viel Geld haben" (104 Nennungen = 9,9 %), "einfaches Leben" (75 Nennungen = 7,1 %), "Menschheit/Welt erhalten" (65 Nennungen = 6,2 %) und "glückliches Leben (allg.)" (67 Nennungen = 6,4 % / vgl. Tab. 1). Besondere Beachtung verdienen dabei die Kategorien "leistungsorientiert" und "guter Verdienst" bzw. "viel Geld haben" (vgl. auch 2.3.4.).

Jeder zehnte Jugendliche äußerte, daß für ihn der Sinn des Lebens darin besteht, hohe Leistungen am Arbeitsplatz, im Beruf, im gesellschaftlichen und persönlichen Bereich zu vollbringen. Oft wurde von Jugendlichen auch relativ bezugslos angegeben, sie wollten "hohe Leistungen vollbringen", so daß eine Wertung sichtlich erschwert ist.

Zu vermuten ist indes, daß aller Wahrscheinlichkeit nach der Anteil jener Jugendlichen, die hohe Leistungen im gesellschaftlichen bzw. persönlichen Bereich anstreben, höher ist als der hier in der Kategorie "leistungsorientiert" ausgewiesene.

Äußerungen, die der Kategorie "Arbeit" ("gut arbeiten, um sich etwas zu leisten") bzw. der Kategorie "Beruf" ("im Beruf voll aufgehen, um für sich und den Staat einen Nutzen zu erbringen") zugeordnet wurden, lassen zweifelsohne ebenfalls auf hohe Leistungsbereitschaft schließen. In der Kategorie "leistungsorientiert" sind demzufolge vor allem jene Jugendlichen erfaßt, die besonders ausgeprägt auf hohe Leistungen orientiert sind und

dies als eine Grundeinstellung erkennen lassen. So betrachtet bilden sie eine Avantgarde innerhalb einer relativ umfassenden Gruppe Jugendlicher, die zu hohen Leistungen im gesellschaftlichen und persönlichen Bereich entschlossen sind.

Ihre Bestrebung, guten Verdienst zu erlangen, brachten ebenfalls etwa zehn Prozent der Befragten zum Ausdruck. Dabei erwies es sich als vorteilhaft, diese Jugendlichen differenziert zu betrachten: In der ersten Gruppe jene, die guten Verdienst für gute Arbeit erwarten (73 Nennungen = 6,9 %), in der zweiten Gruppe jene, die ohne Bezug auf Arbeits- bzw. Berufstätigkeit über viel Geld verfügen wollen (3,0 %). Evident wird also, daß guter Verdienst zwar für Jugendliche dieser Altersgruppe eine Rolle spielt, daß aber Geld von den meisten Jugendlichen für gute Arbeitsleistung erwartet wird. Nur ein geringer Anteil der Befragten will offenbar über Geld verfügen können, ohne dafür Leistungen zu erbringen. Allerdings bleibt letztere Folgerung spekulativ, da keiner der Befragten genötigt war, umfassend zum Sinn seines Lebens Stellung zu nehmen und folglich die Äußerungen der Jugendlichen unvollständig sein können.

Weitere Kategorien werden von weniger als fünf Prozent der Jugendlichen genannt, mußten aber getrennt geführt werden, weil eine Zuordnung zu häufiger genannten nicht möglich war bzw. wichtige Aussagen über Vorstellungen, die von Jugendlichen zwar nur selten geäußert wurden aber beachtenswert erscheinen, sonst verloren gehen würden.

Dazu zählen z.B. Kategorien wie "Persönlichkeit darstellen" (32 Nennungen = 3 %), "Ansehen erwerben" (31 Nennungen = 2,9 %), "gesunde Lebensführung" (24 Nennungen = 2,3 %), "Entfaltung geistiger und körperlicher Fähigkeiten" (27 Nennungen = 2,6 %), "religiös leben" (24 Nennungen = 2,3 %), "ehrllich sein" (16 Nennungen = 1,5 %), "Sex" (17 Nennungen = 1,6 % / vgl. Tab. 1).

Unter der Kategorie "Schlaraffenland" wurden jene Nennungen registriert, die eindeutig zum Inhalt hatten, ein Leben ohne jegliche Anstrengung, ohne Arbeit zu genießen. Es handelt sich um lediglich 10 Nennungen, also nicht einmal ein Prozent der Befragten.

Die Vorstellung "Frieden ohne Waffen" spielte eine völlig un-
tergeordnete Rolle. Sie wurde ausnahmslos von chrs-tlich orien-
tierten Jugendlichen geäußert (5 Nennungen = 0,5 %). Allerdings
muß hier der Zeitpunkt der Untersuchung beachtet werden (Früh-
jahr 1981), zu dem diese vor allem unter religiös gebundenen
Jugendlichen verbreitete Pseudo-Friedensbewegung noch nicht
ihren Höhepunkt erreicht hatte.

Schließlich äußerten sechs Jugendliche (ausnahmslos Schüler)
den Willen, gegen überholte Denk- und Verhaltensweisen aufzu-
treten (Egoismus, Raffgier, Bürokratie u.dgl.).

Faßt man die Kategorien "Persönlichkeit darstellen", "Ansehen
erwerben", "Entfaltung geistiger und körperlicher Fähigkeiten"
sowie "ehrllich sein" als Persönlichkeitsmerkmale auf, so äußern
sich also insgesamt immerhin 106 der Befragten in dieser
Hinsicht (10,1 %). Wie jedoch schon bei der Kategorie "leistungs-
orientiert" bemerkt, dürfte auch dies nur jener Anteil der Be-
fragten sein, die besonderen Wert auf die Herausbildung solcher
Merkmale, Eigenschaften legen. Man kann vermuten, daß auch an-
dere Befragte, deren Äußerungen z.B. den Kategorien "Arbeit",
"Einsatz für die sozialistische Gesellschaft", "Beruf", "Frie-
den schützen" u.a. zugeordnet wurden, solche Eigenschaften in
ihrem Leben anstreben und für wesentlich halten. Gleiches trifft
sicher auf die Kategorie "leistungsorientiert" selbst zu.

Ein Teil der Jugendlichen mit religiöser Weltanschauung äußerte,
den Sinn des Lebens in der totalen Orientierung auf die Grund-
sätze und Regeln der jeweiligen Konfession zu sehen, also in
der Orientierung auf ein Leben nach dem Tod, auf die Einhaltung
der christlichen Gebote, auf Nächstenliebe usw. Es handelt sich
um 24 Nennungen, also etwas mehr als zwei Prozent der Befragten.
Dies ist, wie bereits gesagt, nur ein Teil der Befragten mit re-
ligiösen Überzeugungen (etwa 20 %).

Relativ selten geäußert wurde die Vorstellung, den Sinn des Le-
bens vor allem bzw. auch im Sex zu sehen (17 Nennungen = 1,6 %).
Das hängt einerseits damit zusammen, daß Äußerungen zum Thema
Liebe der Kategorie "Familie/Partnerschaft" zugeordnet wurden,

andererseits damit, daß Jugendliche dieser Altersgruppe offenbar dem sexuellen Erleben einen gewissen Stellenwert zubilligen, dieser jedoch nicht den Rang einer entscheidenden Wertgröße einnimmt, wenn sie zum Sinn ihres Lebens Stellung beziehen.

Außerdem: Sexuelles Erleben wird möglicherweise für viele Jugendliche ohnehin als Bestandteil einer partnerschaftlichen Beziehung angesehen und nicht gesondert als Vorstellung bzw. Ziel geäußert.

18 Jugendliche äußerten, daß für sie das Leben sinnlos sei. Eine nähere Betrachtung dieser kleinen Gruppe (1,7 %) erfolgt unter 2.4.

Etwas größer ist die Gruppe jener Jugendlichen, die akzentuieren, (noch) keine Meinung zu dieser Frage zu haben, sich (noch) keine Gedanken zu dieser Problematik gemacht zu haben, noch unentschieden zu sein u.dgl. Sie umfaßt 41 Jugendliche (wobei hier nur jene Jugendlichen betrachtet sind, die sich überhaupt zur Frage nach dem Sinn ihres Lebens äußerten!). Das sind knapp 4 % aller Antwortenden. Eine kurze Analyse dieser Gruppe erfolgt ebenfalls unter 2.4.

1.2. Zur unterschiedlichen Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien durch Lehrlinge und EOS-Schüler

Eine Reihe von Kategorien, denen die Antworten der Lehrlinge und Schüler aufgeschlüsselt zugeordnet wurden, erhielt durch Lehrlinge und Schüler unterschiedlichen "Zuspruch". Dazu muß ergänzend gesagt werden, daß die Schüler im Durchschnitt etwas umfassendere Äußerungen zum Sinn des Lebens abgaben.

Signifikant häufiger äußerten sich Schüler u.a. zu folgenden Kategorien:

- "Familie/Partnerschaft" (58,8 % der EOS-Schüler / 39,9 % der Lehrlinge)
- "Einsatz für die sozialistische Gesellschaft" (41,7 % / 25,0 %)
- "Beruf" (35,3 % / 20,1 %)
- "für andere da sein" (34,8 % / 19,5 %)
- "Frieden schützen" (19,1 % / 12,6 %)
- "in Frieden leben" (16,2 % / 8,9 %).

Signifikant häufiger gaben Lehrlinge u.a. zu folgenden Kategorien Nennungen ab:

- "Leben genießen" (19,4 % der Lehrlinge / 13,2 % der EOS-Schüler)
- "guter Verdienst" (8,0 % / 2,4 %)
- "viel Geld haben" (3,5 % / 0,5 %)
- "keine Meinung" (4,7 % / 0,5 %).

Deutlich häufiger äußerten Schüler, daß sie den Sinn ihres Lebens darin sehen, eine Familie zu gründen bzw. eine Partnerschaft einzugehen. Diese häufigere Nennung läßt sich vermutlich damit erklären, daß Schüler sich ohnehin etwas umfangreicher zur offenen Frage nach dem Sinn ihres Lebens äußerten und - da Familie/Partnerschaft nachgewiesenermaßen bei Jugendlichen insgesamt einen hohen Stellenwert besitzt - demzufolge auch häufiger diese Kategorie ansprachen. Betrachtet man die Reihenfolge der einzelnen Vorstellungen, die Lehrlinge und Schüler zum Sinn ihres Lebens äußerten, so taucht die Kategorie "Familie/Partnerschaft" bei Lehrlingen wie Schülern etwa gleich häufig an erster und zweiter Stelle auf. Dazu vgl. auch Abschnitt 1.3.

Lehrlinge wie Schüler sind häufig bereit, Engagement in irgendeiner Form zu zeigen, um der Gesellschaft einen Nutzen zu erbringen. Diese Bereitschaft ist aber unter Schülern offensichtlich stärker ausgeprägt bzw. wird von Schülern öfter als von Lehrlingen mit einem sinnerfüllten Leben in Beziehung gebracht. Ähnliches könnte in Bezug auf die Kategorie "Frieden schützen" vermerkt werden. Der Wunsch, in Frieden zu leben (ob nun bei aktiver Mithilfe, ihn zu schützen oder ohne), scheint insgesamt bei Schülern stärker ausgeprägt zu sein als bei Lehrlingen.

Signifikant häufiger wurde auch die Ausübung eines Berufes von Schülern mit dem Sinn ihres Lebens verknüpft. Möglicherweise hängt das damit zusammen, daß Lehrlinge bereits in der Berufsausbildung stehen, dieses Ziel (den Erwerb eines Facharbeitertitels) bereits unmittelbar anvisieren. Für sie ist es also bereits (fast) gegenwärtig, in dem Beruf zu arbeiten, den sie gewählt haben. Damit könnte die berufliche Tätigkeit, wenn die jungen Leute ihre Vorstellungen für die Zukunft äußern, bereits die Funktion eines erstrebenswerten Zieles verloren haben, zumindest nicht mehr so stark als solches ausgeprägt sein, wie bei EOS-Schülern, denen in den meisten Fällen noch ein Studium bevorsteht, um ihren Beruf ausüben zu können. Für sie ist die berufliche Tätigkeit noch eine Zielvorstellung.

Auch die Kategorie "für andere da sein" wird von EOS-Schülern signifikant häufiger angesprochen als von Lehrlingen. Dabei äußern Schüler vor allem häufiger die Vorstellung, daß viele (und gute, verlässliche) Freunde zu einem sinnerfüllten Leben gehören. Betrachtet man die Nennungshäufigkeiten solcher Kategorien wie "hoher Lebensstandard", "Leben genießen" und "für andere da sein" bei Lehrlingen und Schülern, so ergibt sich, daß bei Lehrlingen das Bemühen, für andere da zu sein, einen guten Freundeskreis zu besitzen, etwa gleichstark ausgeprägt ist wie das Streben nach Wohlstand und Lebensgenuß. Bei Schülern werden dagegen die Kategorien "hoher Lebensstandard" und "Leben genießen" signifikant weniger häufig angesprochen als die Kategorie "für andere da sein" (vgl. Tab. 1). Ein Grund dafür kann sein, daß die EOS-Schüler noch einen mehr oder we-

niger langen Bildungsweg vor sich haben, bevor sie rein finanziell in der Lage sind, sich persönlichen Wohlstand zu schaffen.

Andererseits sind EOS-Schüler naturgemäß noch stärker in ein Kollektiv eingebunden als Lehrlinge, die zum Teil ihre berufspraktische Ausbildung in Kleinbetrieben erhalten. Unter solchen Umständen sind die Möglichkeiten, einen großen und konstanten Freundeskreis zu besitzen, bei EOS-Schülern objektiv größer als bei Lehrlingen. Das wiederum kann dazu beitragen, daß Schüler einem guten Freundeskreis einen höheren Stellenwert einräumen als Lehrlinge. Damit wäre eine Basis gegeben, daß Bestrebungen, für andere da zu sein, sich stärker ausbilden könnten.

Die signifikant häufigere Nennung von Kategorien wie "Leben genießen", "guter Verdienst" und "viel Geld haben" durch Lehrlinge läßt den Schluß zu, daß Lehrlinge insgesamt stärker materiell orientiert sind als EOS-Schüler. Offenbar wirkt sich hier aus, daß Lehrlinge bereits unmittelbar vor dem Eintritt ins Berufsleben stehen. Der damit verbundene Verdienst eröffnet ihnen wesentlich früher (und für sie bereits absehbar) als EOS-Schülern (die überwiegend noch ein Studium absolvieren, bevor sie ins Berufsleben eintreten) die Möglichkeit, materielle Bedürfnisse zu befriedigen, das Leben zu genießen.

Ähnlich kann man die häufigere Nennung der Kategorien "guter Verdienst" und "viel Geld haben" durch Lehrlinge werten. Der wesentlich frühere Zugang zu durch eigene Arbeit erworbenem Verdienst läßt Lehrlinge stärker diese Kategorien beachten, wenn sie ihre Vorstellungen vom Sinn des Lebens äußern.

Einschränkend muß jedoch bemerkt werden, daß die Anzahl der Nennungen zu den Kategorien "guter Verdienst" und "viel Geld haben" relativ gering ist. So gaben schließlich nur knapp zehn Prozent aller Antwortenden an, daß sie "guten Verdienst" und das Verfügen über viel Geld zu einem sinnerfüllten Leben rechnen. Zur Kategorie "viel Geld haben" äußerten sich nur 31 von 1051 Jugendlichen. Den knapp 100 Lehrlingen, die sich insgesamt zu beiden Kategorien äußerten, stehen beispielsweise mehr als 300 Lehrlinge gegenüber, die den Sinn ihres Lebens in der Arbeit, mehr als 200, die ihn im Einsatz für die sozialistische Gesellschaft sehen.

Bildet man aus der Häufigkeit der Nennungen zu den einzelnen Kategorien für Lehrlinge und Schüler getrennte Rangfolgen, so ergibt sich folgendes (vgl. auch Tab. 1):

1. Auf den drei ersten Rangplätzen ergibt sich Übereinstimmung in der Folge "Familie gründen", "Arbeit" und "Einsatz für die sozialistische Gesellschaft".
2. Höher ordnen Lehrlinge u.a. die Kategorien "hoher Lebensstandard", "Leben genießen", "guter Verdienst" und "viel Geld haben" ein.
3. Schüler ordnen höher als Lehrlinge solche Kategorien wie "Frieden schützen", "in Frieden leben", "glückliches Leben (allg.)", "Persönlichkeit darstellen", "Ansehen erwerben", "geistige und körperliche Fähigkeiten entfalten" oder "ehrl. lich sein" ein.

1.3. Zur Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien an erster bzw. zweiter Stelle der Antworten

Obwohl ein hoher Anteil von Lehrlingen und EOS-Schülern auf die Frage nach dem Sinn ihres Lebens lediglich in Stichpunkten antwortete, kann angenommen werden, daß von den Antwortenden allgemein zunächst das geschrieben wurde, was ihnen am wichtigsten schien, was für sie den größten Stellenwert im Leben einnehmen soll. Insofern war es interessant, die Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien an erster und zweiter Stelle der jeweiligen Antworten festzustellen. Es wurden die Kategorien gewählt, zu denen sich zehn Prozent und mehr Lehrlinge und Schüler äußerten (außerdem die Kategorie "guter Verdienst").

Es stellte sich heraus, daß die Nennungshäufigkeit einzelner Kategorien an erster und zweiter Stelle der Antworten durchaus nicht der Nennungshäufigkeit insgesamt proportional ist. Einige Kategorien wurden fast ausschließlich an erster oder zweiter Stelle genannt, andere vorrangig an hinterer Stelle der Antworten.

Offensichtlich wird, daß jene Lehrlinge und Schüler, die den Sinn ihres Lebens in der Arbeit, der Berufstätigkeit und im Erbringen hoher Leistungen sehen, dies in ihren Antworten überwiegend an erster oder zweiter Stelle nennen. Das unterstreicht noch einmal nachdrücklich den hohen Stellenwert, den Lehrlinge wie Schüler einem erfüllten Arbeitsleben beimessen. Desgleichen werden Kategorien wie "Einsatz für die sozialistische Gesellschaft", "Bildung", "Frieden schützen" und "in Frieden leben" überwiegend an erster oder zweiter Stelle genannt. Andere Kategorien werden dagegen auch häufig an hinterer Stelle genannt. Das deutet darauf hin, daß diese zwar eine wichtige Rolle im Leben der Jugendlichen spielen, jedoch mehr oder weniger als "Beigabe" zu anderen (wichtigeren) erstrebt werden.

Tab. 2: Nennungshäufigkeit einzelner Kategorien an erster und zweiter Stelle der Antworten im Vergleich zur Nennungshäufigkeit insgesamt

	Nennungen an 1./2. Stelle	Anteil an Gesamt- nennungen an 1. bzw. 2. Stelle (in %)	Anteil an Gesamt- nennungen der Kategorie (in %)
1. Arbeit	343	(32,6)	82,8
2. Familie/Partnerschaft	265	(25,2)	57,9
3. Einsatz für die sozialistische Gesellschaft	201	(19,1)	67,7
4. Beruf	186	(17,7)	76,9
5. für andere da sein	137	(13,0)	58,1
6. hoher Lebensstandard	129	(12,3)	55,1
7. Leben genießen	110	(10,5)	57,6
8. leistungsorientiert	94	(8,9)	81,7
9. Frieden schützen	88	(8,4)	60,3
10. in Frieden leben	74	(7,0)	68,5
11. Bildung	67	(6,4)	65,0
12. sinnvolle Freizeitgestaltung	45	(4,3)	44,1
13. guter Verdienst	42	(4,0)	57,5
14. glücklich leben	39	(3,7)	58,2

So geben zwar 458 Lehrlinge und Schüler an, daß Familie und Partnerschaft für sie zu einem sinnerfüllten Leben gehören, aber nur 265 äußern dies an erster oder zweiter Stelle ihrer Antworten. Eine Analyse der restlichen 193 Antworten ergab, daß hier vorwiegend an erster Stelle solche Kategorien wie

"Arbeit", "Beruf" oder "Einsatz für die sozialistische Gesellschaft" angesprochen wurden. Die Gründung einer Familie (bzw. eines partnerschaftlichen Verhältnisses) wird also als notwendiger Bestandteil eines sinnerfüllten Lebens angestrebt, jedoch augenscheinlich auf der Basis eines erfüllten Berufs- und Arbeitslebens.

Ähnliche Schlußfolgerungen können zu Kategorien wie "hoher Lebensstandard", "Leben genießen", "guter Verdienst" oder "sinnvolle Freizeitgestaltung" getroffen werden. Auch sie werden von Jugendlichen als mehr oder minder wichtig in ihrem Leben angesehen. Die Realisierung dieser Vorstellungen soll aber auf der Grundlage guter Arbeit, der Berufstätigkeit bzw. erworbener hoher Bildung erfolgen (diese Kategorien werden vor allem an erster oder zweiter Stelle genannt).

Geht man ^{also} davon aus, daß die Jugendlichen bei ihren Antworten auf die Frage nach dem Sinn des Lebens den einzelnen Vorstellungen eine Rangfolge beimessen, so ergibt sich, daß einige Kategorien für sie primäre Bedeutung haben (Arbeit, Beruf, Leistung), gewissermaßen in ihrer Realisierung eine Basis für andere Kategorien von sekundärer Bedeutung darstellen (Familie/Partnerschaft, hoher Lebensstandard, sinnvolle Freizeitgestaltung).

2. Differenzierungen und Korrelationen

2.1. Differenzierung der Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien nach der weltanschaulichen Position der Befragten

Mit Hilfe eines im Fragebogen enthaltenen Indikators zur Bestimmung der weltanschaulichen Position konnten die 1051 Lehrlinge und EOS-Schüler in vier Gruppen aufgeteilt werden. Gemeinsam betrachtet, ergibt sich folgendes Bild:

- atheistische Auffassung (Atheisten): n = 701 (66,7 %)
- religiöse Auffassung (Christen) : n = 129 (12,3 %)
- noch Unentschiedene : n = 174 (16,6 %)
- Vertreter anderer Auffassungen : n = 47 (4,4 %)

Nach Lehrlingen und Schülern getrennt setzen sich diese Gruppen wie folgt zusammen:

1. Lehrlinge (N = 347)

- Atheisten : n = 546 (64,5 %)
- Christen : n = 110 (13,0 %)
- Unentschiedene : n = 152 (17,9 %)
- andere Auffassung : n = 39 (4,6 %)

2. Schüler (N = 204)

- Atheisten : n = 155 (76,0 %)
- Christen : n = 19 (9,3 %)
- Unentschiedene : n = 22 (10,8 %)
- andere Auffassung : n = 8 (3,9 %)

Aufgrund der geringen Anzahl von Christen, Unentschiedenen und Vertretern anderer Auffassungen unter EOS-Schülern werden im folgenden vor allem die Lehrlinge bzw. Lehrlinge und Schüler gemeinsam betrachtet. Zum Vergleich wurden 13 Kategorien ausgewählt, die von Lehrlingen wie Schülern am meisten genannt wurden bzw. bei denen unterschiedlich häufige Nennungen durch die Vertreter verschiedener weltanschaulicher Positionen vermutet werden konnten. Es handelt sich um die Kategorien

- Familie/Partnerschaft
- Arbeit

- Einsatz für die sozialistische Gesellschaft
- Beruf
- hoher Lebensstandard
- Leben genießen
- für andere da sein
- Frieden schützen
- in Frieden leben
- leistungsorientiert
- Bildung
- sinnvolle Freizeitgestaltung
- guter Verdienst.

a) Kategorien "Arbeit" und "Familie/Partnerschaft"

Beide Kategorien wurden durch die Vertreter der verschiedenen weltanschaulichen Positionen etwa gleich häufig genannt. Es ergeben sich keine signifikanten Unterschiede, betrachtet man Lehrlinge und Schüler gemeinsam. Jedoch bereits hier wird deutlich, daß die Gruppe der Unentschiedenen besonders häufig die Kategorie "Arbeit" anspricht (vgl. Tab. 13a/Anhang).

Betrachtet man lediglich die Lehrlinge, so ergeben sich bei der Nennungshäufigkeit der Kategorie "Arbeit" signifikante Unterschiede sowohl zwischen Unentschiedenen und Atheisten als auch zwischen Unentschiedenen und Christen. In beiden Fällen nannten die Unentschiedenen häufiger, daß sie in der Arbeit den Sinn ihres Lebens sehen. Hierfür eine Erklärung zu finden, ist anhand des zur Verfügung stehenden Materials nicht möglich. Auch, wenn man lediglich vergleicht, wieviel Lehrlinge der verschiedenen weltanschaulichen Positionen die Kategorie "Arbeit" an 1. und 2. Stelle ansprachen, ergeben sich signifikante Unterschiede zwischen Unentschiedenen einerseits sowie Atheisten und Christen andererseits.

b) Kategorie "Einsatz für die sozialistische Gesellschaft"

Wie erwartet werden konnte, differenziert die weltanschauliche Position der Befragten ganz eindeutig ihre Bereitschaft, sich für die sozialistische Gesellschaft einzusetzen, abzulesen aus

der Häufigkeit der Nennungen zu dieser Kategorie (vgl. Tab. 13a, b, c/Anhang).

So sieht immerhin jeder dritte Atheist unter den antwortenden Lehrlingen und Schülern den Sinn seines Lebens darin, etwas Nützliches (in irgendeiner Form) für die Gesellschaft zu tun (vgl. Tab. 13a/Anhang). So schreibt ein 18jähriger Maschinenbau-Lehrling (Atheist) aus dem Bezirk Erfurt:

"Der Sinn meines Lebens besteht darin, den Sozialismus in der DDR zu festigen und ihn dem Kommunismus näher zu bringen."
(08207)

Ein 18jähriger Karosseriebaufacharbeiter-Lehrling (Atheist) äußert u.a.:

"Ich fühle mich gegenüber meinem Vaterland verpflichtet, etwas für das Wohl aller zu tun, da mir ein guter Start ins Leben durch Schule und Berufsausbildung gegeben wurde." (13137)

Ein 17jähriger EOS-Schüler aus dem Bezirk Dresden (Atheist) sieht u.a. in folgendem den Sinn seines Lebens:

"Für ein Ziel (Weltrevolution) zu leben und zu kämpfen. Alles für dieses Ziel einsetzen. Selber bescheiden leben. Solidarität üben. Ein wahrer Kommunist sein. In meinem Beruf das Beste geben..." (09155)

Es wird eine große Breite von Aktivitäten angesprochen, durch die man der Gesellschaft nutzen möchte: besonderes Engagement im Beruf, eine Tätigkeit als Funktionär oder der Einsatz für die Ziele der sozialistischen/kommunistischen Gesellschaft allgemein.

Auch unter den Unentschiedenen und Vertretern anderer Auffassungen ist eine relativ hohe Bereitschaft zum Einsatz für die Belange der sozialistischen Gesellschaft zu verzeichnen. Etwa jeder vierte Lehrling und Schüler äußerte sich in dieser Hinsicht (vgl. Tab. 13a/Anhang). Allerdings nannten Lehrlinge und Schüler dieser beiden weltanschaulichen Positionen bereits signifikant weniger häufig als Atheisten diese Vorstellung als Bestandteil eines sinnerfüllten Lebens.

Besonders kraß unterscheiden sich allerdings religiös orientierte Jugendliche von allen anderen, was ihre Bereitschaft zum Einsatz für die sozialistische Gesellschaft betrifft. Von

129 Antwortenden äußerten lediglich 7, daß dies für sie in ihrem Leben von Bedeutung sein soll (5,4 %, also nur jeder 20.!).

Betrachtet man lediglich die EOS-Schüler, so sind die Unterschiede zwischen Christen einerseits sowie Atheisten und Unentschiedenen andererseits noch prägnanter. Während 76 von 155 Atheisten (49 %) angeben, daß sie der Gesellschaft nützlich sein wollen und dies in ein sinnerfülltes Leben einbeziehen, tut das nur einer der christlich orientierten Schüler (5,3 %). Bei den Unentschiedenen beträgt dieser Anteil 22,7 % (vgl. auch Tab. 13c/Anhang).

Religiös orientierte Lehrlinge und Schüler geben zwar relativ oft an, daß sie "für andere" etwas tun wollen, daß ihnen die Gemeinschaft etwas bedeutet, doch ging aus weiteren Äußerungen und aus der Zuhilfenahme ihrer Antworten auf einige, diesen Zusammenhang betreffende geschlossene Fragen im gleichen Fragebogen hervor, daß damit kein Engagement für die sozialistische Gesellschaft gemeint ist. Für ein Engagement zugunsten der sozialistischen Gesellschaft (in irgendeiner Form) sprechen sich nur die bereits genannten sieben Lehrlinge und Schüler aus. Bemerkenswert ist allerdings, daß diese wenigen sich sehr entschieden bekennen.

Ein 17jähriger Mechaniker-Lehrling aus dem Bezirk Suhl äußert u.a. dies:

"Der Sinn des Lebens besteht für mich im Kampf für eine Sache, von der man voll und ganz überzeugt ist. Ich bin z.B. von unserem Staat und seiner Gesellschaftsform überzeugt. Deshalb will ich noch dieses Jahr Kandidat der SED werden. Das ist mein Lebenssinn." (12314)

Ein 18jähriger Lehrling (Facharbeiter für Polstertechnik) aus dem Bezirk Erfurt schreibt u.a. dies:

"Für den Sozialismus/Kommunismus produktiv zu sein und diesen durch gesellschaftliche und produktive Arbeit zu stärken und zu schützen. ... Dazu gehört auch die Steigerung des Lebensniveaus der ganzen Bevölkerung." (13141)

Um jedoch kein falsches Bild entstehen zu lassen: Auch unter den religiös orientierten Lehrlingen und Schülern gab niemand als Sinn seines Lebens an, gegen die sozialistische Gesell-

schaftsordnung aufzutreten. Kritische Äußerungen, die eigentlich nichts mit der Beantwortung der offenen Frage zu tun hätten und die zum überwiegenden Teil offenbar unüberlegt aufgeschrieben wurden, gab es gleichermaßen von Vertretern aller hier aufgeführten weltanschaulichen Auffassungen. Einige sind im Anhang mit erfaßt (4.2.).

c) Kategorien "hoher Lebensstandard" und "Leben genießen"

In beiden Kategorien treten so gut wie keine signifikanten Unterschiede auf. Lediglich zwischen Atheisten (Lehrlinge und Schüler gesamt) und Christen (Lehrlinge und Schüler gesamt) sind sie nachweisbar, was die Kategorie "Lebensstandard" betrifft (vgl. Tab. 13a/Anhang). Während etwa 20 % der Atheisten angeben, hoher Lebensstandard gehöre mit zu einem sinnerfüllten Leben, taten dies fast 30 % der religiös orientierten Jugendlichen. Das überrascht etwas angesichts der bekannten Tatsache, daß vor allem die evangelischen und katholischen Religionsregeln eine übermäßige Orientierung auf "weltlichen Genuß" ausschließen. Man hätte eher erwarten können, daß weniger Christen als Atheisten hohen Lebensstandard mit einem sinnerfüllten Leben in Verbindung bringen.

In der Häufigkeit der Nennungen zur Kategorie "Leben genießen" unterscheiden sich zwar Atheisten und Christen, sofern man Lehrlinge und Schüler getrennt betrachtet (mehr atheistisch orientierte Lehrlinge und mehr religiös orientierte Schüler nannten diese Kategorie), doch wird in der Gesamtsicht dieser Unterschied wieder aufgehoben (vgl. Tab. 13a, b, c/Anhang).

d) Kategorien "Beruf", "Bildung", "sinnvolle Freizeitgestaltung" und "guter Verdienst"

In keiner der genannten Kategorien sind wesentliche Unterschiede in der Nennungshäufigkeit zwischen den Vertretern der verschiedenen weltanschaulichen Positionen nachweisbar (vgl. Tab. 13a, b, c/Anhang).

e) Kategorien "Frieden schützen" und "in Frieden leben"

Die weltanschauliche Position der Lehrlinge und Schüler differenziert die Häufigkeit ihrer Äußerungen zum Frieden als Lebenswert insgesamt zunächst nicht wesentlich. Daß Frieden Voraussetzung/Bestandteil ihres sinnerfüllten Lebens sein soll, äußerten 25,8 % der Atheisten, 20,9 % der religiös Überzeugten, 21,8 % der noch Unentschiedenen und 17 % der Anhänger anderer Auffassungen (Kategorien "Frieden schützen" und "in Frieden leben" zusammen betrachtet / vgl. Tab. 13a/Anhang). Schon hier wird allerdings ersichtlich, daß die Atheisten etwas häufiger als die Vertreter aller anderen Auffassungen den Sinn ihres Lebens mit dem Friedensgedanken verbinden. Diese geringen Unterschiede sind jedoch noch nicht signifikant.

Deutlich differenziert die weltanschauliche Position jedoch die Bereitschaft der Jugendlichen, einen Beitrag für die Erhaltung des Friedens (und für den Schutz des Sozialismus) zu leisten, ihn bei Notwendigkeit (auch mit der Waffe) zu verteidigen. Das zeigt sich in der Häufigkeit der Nennungen zur Kategorie "Frieden schützen" durch die Vertreter der verschiedenen weltanschaulichen Auffassungen einerseits sowie im Inhalt einzelner Äußerungen, die beiden Friedenskategorien zugeordnet wurden.

107 von 701 Atheisten (15,3 %) und 26 von 174 (14,6 %) noch unentschiedenen Jugendlichen äußerten in ihren Antworten zum Sinn ihres Lebens, daß sie für die Erhaltung des Friedens eintreten wollen, ließen darüber hinaus erkennen, daß für sie die Erhaltung des Friedens und Schutz des Sozialismus zwei zusammengehörende Dinge sind. Hingegen gaben nur 9 von 129 religiös überzeugten Jugendlichen (7 %) und 4 von 47 Anhängern anderer Auffassungen (8,5 %) an, daß sie sich in ihrem Leben aktiv für die Erhaltung des Friedens einsetzen wollen (vgl. Tab. 13a/Anhang).

Noch deutlicher scheinen die Unterschiede zu werden, betrachtet man lediglich die EOS-Schüler. Für die Erhaltung des Friedens wollen hier etwas tun 20,6 % der Atheisten und 18,2 % der Unentschiedenen, jedoch nur 5,3 % der religiös orientierten

Schüler. Allerdings sind diese Unterschiede aufgrund der geringen Besetzung der Gruppen der Unentschiedenen und der Christen nicht signifikant nachweisbar (vgl. Tab. 13c/Anhang).

Schlußfolgernd kann man feststellen, daß zwar der Friedenswille bei allen Jugendlichen ohne Unterschied der weltanschaulichen Position gleich groß ist, daß jedoch Atheisten und Unentschiedene deutlich häufiger eine aktive Einstellung zur Erhaltung des Friedens äußern. Dagegen überwiegen bei religiös überzeugten Jugendlichen und Anhängern anderer Auffassungen deutlich solche Äußerungen, die eine passive Haltung erkennen lassen, den Wunsch nach Frieden ohne Akzentuierung der Bereitschaft, etwas dafür zu tun. Jene fünf Jugendlichen, die als Sinn ihres Lebens äußerten, Frieden ohne Waffen zu schaffen (0,5 % aller Antwortenden), wurden allerdings getrennt von den beiden Friedenskategorien gewertet.

Im folgenden einige Beispiele für Äußerungen von Vertretern aller vier unterschiedenen weltanschaulichen Positionen:

Ein 17jähriger Agrotechniker-Lehrling (Atheist) aus dem Bezirk Halle äußert u.a.:

"Der Sinn meines Lebens besteht darin, daß ich für Frieden eintrete, damit auch meine Kinder eine glückliche Zukunft haben. Ich werde sie (die Kinder, d.A.) in diesem Geiste erziehen." (13070)

Ein 18jähriger Lehrling (Instandhaltungsmechaniker) aus dem Bezirk Erfurt (Atheist) schreibt u.a. dies:

"Ich bin bereit, bei Aggressionen des Kapitalismus und Imperialismus für unsere sozialistische DDR zu kämpfen. Ich bin bereit, unseren Staat unter Einsatz meines Lebens und meiner ganzen Kraft zu schützen." (13153)

Ein 17jähriger EOS-Schüler aus dem Bezirk Dresden (Atheist) äußert sich wie folgt:

"Ich sehe den Sinn des Lebens darin, daß ich durch meinen Beruf als Offizier zum Schutz meiner Heimat beitragen kann. ... Ich möchte dazu beitragen, daß es allen Menschen gut geht und sie in Frieden leben können." (09186)

Ein 17jähriger EOS-Schüler (Atheist) aus dem Bezirk Erfurt schreibt u.a.:

"Mein Sinn des Lebens besteht darin, in der vordersten Linie für die Erhaltung des Friedens und für den Schutz meines sozialistischen Vaterlandes zu stehen, das bisher Errungene zu verteidigen und beim weiteren Aufbau des Sozialismus mitzuwirken." (13147)

Ein 17jähriger Installateur-Lehrling (Unentschiedener) aus dem Bezirk Suhl, antwortet u.a. so:

"Ich sehe den Sinn meines Lebens darin, für andere Menschen da zu sein, ihnen zu helfen und sie zu schützen. Deshalb habe ich mich auch für 3 Jahre in der NVA entschieden." (12109)

Ein 18jähriger Schüler aus dem Bezirk Neubrandenburg (Unentschiedener) schreibt:

"... besteht der Sinn des Lebens für mich darin, für das Glück der Menschen zu kämpfen. Es gibt noch keinen dauerhaften Frieden auf der Welt. ... Es lohnt sich, mit dazu beizutragen, diesem Ziel ein Stück näherzukommen. Dafür will und werde ich mich einsetzen, in der NVA und später im Berufsleben." (10257)

Ein 17jähriger Landmaschinenschlosserlehrling aus dem Bezirk Halle (religiös überzeugt) äußert u.a.:

"Die Menschen müssen in Frieden miteinander leben. Man kann aber nicht mit der Waffe einen Frieden erzwingen, da es dann kein richtiger ist." (01237)

Ein 18jähriger Backwarenfacharbeiter-Lehrling aus dem Bezirk Erfurt (religiös überzeugt) schreibt u.a.:

"Der Sinn meines Lebens ist: Frieden schaffen ohne Waffen. ..." (02310)

Ein 17jähriger Lehrling (Anhänger anderer Auffassungen) gibt u.a. an:

"Ich möchte das Leben genießen. Dazu muß Frieden sein. ... Ich bin der Meinung, daß kein Zwang zur Fahne sein müßte. Diejenigen, die das wollen, sollen es tun." (02110)

Schließlich zwei Äußerungen von Christen bzw. Anhängern anderer Auffassungen, in denen eine klare aktive Position zur Erhaltung des Friedens erkennbar ist:

Ein 16jähriger EOS-Schüler aus dem Bezirk Neubrandenburg (andere Auffassungen) schreibt u.a.:

"Der Sinn des Lebens besteht darin, alles zu geben für das Wohl aller Menschen, zum Schutz des Friedens und zum Aufbau ... des Sozialismus/Kommunismus..." (10251)

Ein 17jähriger Koch-Lehrling aus dem Bezirk Erfurt (Christ) gab u.a. dies an:

"Ich sehe den Sinn des Lebens darin, das Leben zu genießen, aber auch anderen Menschen zu helfen, Solidarität ... zu üben und unseren Staat mit allen Mitteln für den Frieden zu unterstützen." (02255)

Um diese seine Meinung zu bekräftigen, unterschrieb der letztgenannte Lehrling seine Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens mit Vor- und Zunamen und gab seine Adresse an.

f) Kategorie "für andere da sein"

Insgesamt nehmen Haltungen wie Hilfsbereitschaft, Kameradschaft und Solidarität bei unseren Jugendlichen einen hohen Stellenwert ein. Die weltanschauliche Position differenziert allerdings die Nennungshäufigkeit in recht erheblichem Maße. So äußerten 52 von 129 religiös orientierten Jugendlichen, daß sie in ihrem Leben für andere da sein wollen (40,3 %), jedoch nur 129 von 701 Atheisten (18,4 %), 44 von 174 noch Unentschiedenen (25,3 %) und 11 von 47 Anhängern anderer Auffassungen (23,4 % / vgl. Tab. 13a/Anhang).

Die außergewöhnlich hohe Nennungshäufigkeit durch Christen für diese Kategorie läßt sich daher erklären, daß bestimmte Religionsregeln von den Mitgliedern der kirchlichen Gemeinschaften besonderes Engagement für "den Menschen nebenan" fordern, ausgedrückt in der "Nächstenliebe". Stellvertretend für eine ganze Reihe derartiger Vorstellungen christlich orientierter Jugendlicher hier die Äußerung eines Möbeltischler-Lehrlings aus dem Bezirk Gera:

"Anderen Menschen zu helfen. Ihnen Rat geben. Meinen Nächsten lieben wie mich selbst. ... Gleiches nicht mit Gleichem vergelten..." (07157)

Interessant ist allerdings folgender Vergleich: Addiert man innerhalb der weltanschaulichen Positionen jene Nennungen der Kategorie "für andere da sein" mit denen in der Kategorie "Einsatz für die sozialistische Gesellschaft" (die ja gewissermaßen auch den Einsatz für das einzelne Glied der Gesellschaft umfaßt), so ergibt sich, daß die Vertreter der vier unterschiedlichen

denen weltanschaulichen Positionen etwa gleichstarke Nennungshäufigkeiten erzielen (52 % der Atheisten, 51 % der Vertreter anderer Auffassungen, 49 % der Unentschiedenen und 46 % der Christen äußerten sich zu einer der beiden Kategorien / vgl. auch Tab. 13a, b, c/Anhang).

Das deutlich häufigere Ansprechen der Kategorie "Einsatz für die sozialistische Gesellschaft" durch Atheisten kompensiert also gewissermaßen deren "Minus" gegenüber den Christen in der Kategorie "für andere da sein". Gleiches kann zum Verhältnis Atheisten/Unentschiedene gesagt werden.

g) Kategorie "leistungsorientiert"

Auffällig ist, daß vor allem Atheisten (und hier besonders die Lehrlinge) angeben, im Leben hohe Leistungen anstreben zu wollen (ungeachtet des konkreten Bereiches). Die Unterschiede sind doch recht erheblich zwischen Atheisten einerseits und den drei anderen Richtungen andererseits (vgl. Tab. 13a/Anhang), erweisen sich jedoch lediglich im Vergleich von Atheisten und Unentschiedenen als signifikant.

Es kann nur vermutet werden, daß offenbar Atheisten eher und häufiger als Vertreter aller anderen weltanschaulichen Positionen bereit sind, leistungsorientiert zu leben, um ihrem Leben einen Sinn zu geben. Möglicherweise spielt bei ihnen der Gedanke des "Sich-selbst-Beweisens" durch eigene Leistungen eine besonders hohe Rolle. Andererseits gaben Atheisten auch am häufigsten an, etwas zum Nutzen der Gesellschaft tun zu wollen. Hohe Leistungen (in allen Bereichen) sind aber die Voraussetzung für die Verbesserung des Lebensniveaus aller Mitglieder der sozialistischen Gesellschaft. Dieser Zusammenhang wird scheinbar von Atheisten am besten erkannt und berücksichtigt.

So schreibt ein 17jähriger Installateur-Lehrling (Atheist) aus dem Bezirk Suhl u.a.:

"Meine Tätigkeit, ob nun in Beruf oder dreijähriger Dienstzeit (bei der NVA, d.A.) soll nicht nur für mich sinnvoll sein, sondern auch für meine Mitmenschen (Gesellschaft). Im Leben muß man etwas erreichen. Man muß immer weiterkommen im Denken und im Handeln. Ich möchte in meinem Beruf viel leisten, um mich zu bestätigen und der Gesellschaft zu nutzen." (12220)

Oder ein 17jähriger Instandhaltungsmechaniker-Lehrling (Atheist)
aus dem Bezirk Frankfurt/O.:

"Man muß im Leben immer wieder vor Probleme gestellt werden,
sonst ist das Leben sinnlos. Wenn ich diese Probleme mit mehr
oder weniger Anstrengung bewältige, ist das ein Beweis für mei-
ne Leistungsfähigkeit." (06200)

2.2. Differenzierung der Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien nach der weltanschaulichen und der politischen Position der Befragten

Mit Hilfe eines weiteren Indikators im Fragebogen, der die Bedeutung des Lebenszieles "sich voll und ganz für den Sozialismus einsetzen" erfragte, konnten die bereits weltanschaulich differenziert betrachteten Lehrlinge und EOS-Schüler weiter unterteilt werden. Antwortmöglichkeiten bei dieser geschlossenen Frage waren:

- 1 sehr große Bedeutung
- 2 große Bedeutung
- 3 mittlere Bedeutung
- 4 geringe Bedeutung
- 5 überhaupt keine Bedeutung.

Zweckmäßigerweise wurden dabei die Positionen 1 und 2 sowie 4 und 5 zusammengefaßt. Die so ermittelten Gruppen wurden auf die Nennungshäufigkeit einzelner Kategorien und auf weitere Besonderheiten hin überprüft.

Die sehr geringe Besetzung einzelner sich so ergebender Gruppen macht es zum Teil nur möglich, etwaige Tendenzen aufzuzeigen, nicht in jedem Fall war - trotz augenscheinlich großer Unterschiede - Signifikanz nachweisbar. Auf eine getrennte Betrachtung (Lehrlinge/Schüler) der religiös orientierten, unentschiedenen sowie der Lehrlinge und Schüler mit anderen Auffassungen mußte aus ebendiesem Grunde verzichtet werden.

Betrachtet wurde die Nennungshäufigkeit folgender Kategorien:

- "Einsatz für die sozialistische Gesellschaft"
- "für andere da sein"
- "Frieden schützen"
- "in Frieden leben"
- "leistungsorientiert"
- "guter Verdienst"
- "viel Geld haben"
- "hoher Lebensstandard".

Untersucht wurde ferner die Nennungshäufigkeit solcher Kategorien wie "keine Meinung" und "Leben ist sinnlos".

Im folgenden die Darstellung der wichtigsten Ergebnisse. Dabei werden die Jugendlichen, die dem Lebensziel "sich voll und ganz für den Sozialismus einsetzen" sehr große und große Bedeutung beimessen (Antwortpositionen 1 und 2) als politisch stark engagierte, jene, die diesem Lebensziel mittlere Bedeutung beimessen (Antwortposition 3), als mittelmäßig politisch engagierte und jene, die diesem Lebensziel geringe oder überhaupt keine Bedeutung beimessen (Antwortpositionen 4 und 5), als politisch schwach engagierte Jugendliche bezeichnet.

2.2.1. Gesamtüberblick

Von den 1051 Lehrlingen und Schülern, die auf die Frage nach dem Sinn des Lebens antworteten, wählten bei der Beantwortung der o.g. geschlossenen Frage 567 (53,9 %) die Antwortpositionen 1 und 2, 329 (31,3 %) die Antwortposition 3 und 155 (14,8 %) die Antwortpositionen 4 und 5. Dabei differenziert die unterschiedliche Bewertung des Lebenszieles "sich voll und ganz für den Sozialismus einsetzen" die Nennungshäufigkeit einiger Kategorien erwartungsgemäß ganz beträchtlich (vgl. Tab. 3).

Politisch stark engagierte Lehrlinge und EOS-Schüler äußerten sich signifikant häufiger als mittelmäßig und schwach engagierte zu den Kategorien "Einsatz für die sozialistische Gesellschaft" und "Frieden schützen" (217 : 66 : 14 Nennungen in der Kategorie "Einsatz für die sozialistische Gesellschaft / 115 : 26 : 5 Nennungen zur Kategorie "Frieden schützen"). Zur Kategorie "leistungsorientiert" äußerten sie sich wesentlich häufiger als politisch schwach engagierte Jugendliche (72 : 9 Nennungen). Weniger häufig als politisch mittelmäßig bzw. schwach engagierte Jugendliche sprachen sie solche Kategorien wie "viel Geld haben" und "Leben ist sinnlos" an. Signifikante Unterschiede bestehen außerdem zwischen mittelmäßig und schwach politisch engagierten Jugendlichen in der Nennungshäufigkeit der Kategorien "Einsatz für die sozialistische Gesellschaft" (mittelmäßig engagierte deutlich häufiger) und "Leben ist sinnlos" (schwach engagierte deutlich häufiger).

Tab. 3: Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien, differenziert nach der politischen Einstellung der Befragten (Lehrlinge und Schüler gesamt / N = 1051) in %
 (signifikante Unterschiede unterstrichen)

Sich voll und ganz für den Sozialismus einsetzen hat für mich sehr große / große (1+2) / mittlere (3) / geringe/überhaupt keine Bedeutung (4+5)

Ich sehe den Sinn meines Lebens darin: (1+2) = 53,9 % (3) = 31,3 % (4+5) = 14,8 %

Einsatz für die sozialistische Gesellschaft	<u>38,3</u>	<u>20,1</u>	<u>9,0</u>
für andere da sein	19,2	28,0	22,6
Frieden schützen	<u>20,3</u>	<u>7,9</u>	<u>3,2</u>
in Frieden leben	9,7	13,1	6,5
leistungsorientiert	<u>12,7</u>	10,3	<u>5,8</u>
guter Verdienst	6,2	7,3	9,0
viel Geld haben	<u>1,8</u>	3,3	<u>6,5</u>
hoher Lebensstandard	<u>19,0</u>	<u>24,9</u>	<u>28,4</u>
keine Meinung	3,5	3,3	6,5
Leben ist sinnlos	<u>0,4</u>	<u>1,8</u>	<u>6,5</u>

Anmerkung zum Lesen der Tabelle (am Beispiel der ersten Zeile):

Von den Jugendlichen, die dem Lebensziel "sich voll und ganz für den Sozialismus einsetzen" sehr große und große Bedeutung beimessen (Pos. 1+2), äußerten 38,3 %, daß sie den Sinn ihres Lebens im Einsatz für die sozialistische Gesellschaft sehen.

Von den Jugendlichen, die dem o.g. Lebensziel mittlere Bedeutung beimessen (Pos. 3), äußerten 20,1 %, daß sie den Sinn ihres Lebens im Einsatz für die sozialistische Gesellschaft sehen.

Daraus ist ablesbar: Jene Jugendlichen, die sich stark politisch engagieren wollen (Antwortpositionen 1 und 2), zeigen sich auch insgesamt entschlossener, einen Beitrag zum Nutzen der sozialistischen Gesellschaft und zur Erhaltung des Friedens zu leisten, als jene, die sich nur mittelmäßig oder schwach gesellschaftlich engagieren wollen. Sie sind außerdem häufiger als die anderen bereit, hohe Leistungen anzustreben und zu erbringen.

Dagegen ist ihr Interesse an einem hohen Lebensstandard - der offenbar für sie nur eine zweite Rolle spielt - deutlich geringer als das der Lehrlinge und Schüler, die weniger gesellschaftlich aktiv werden wollen. Interessant ist ebenfalls, daß nur zwei von 567 Lehrlingen und Schülern, die sich politisch stark engagieren wollen, in der offenen Frage angeben, das Leben sei für sie sinnlos. Dagegen tun das immerhin sechs Vertreter der politisch mittelmäßig engagierten (von 329) und gar zehn der politisch schwach engagierten Lehrlinge und Schüler (von 155 !).

Lehrlinge und BOS-Schüler, die gesellschaftlich aktiv in Erscheinung treten wollen, etwas für "ihre" Gesellschaft tun wollen und hohe Leistungen anstreben, haben offensichtlich weit weniger Schwierigkeiten, in ihrem Leben einen Sinn zu sehen bzw. ihrem Leben einen Sinn zu geben als jene, die weniger oder gar nicht bereit sind, etwas für die Gesellschaft zu tun, sich für den Sozialismus einzusetzen, und sich mehr auf die Erlangung persönlichen Wohlstandes orientieren.

Keine signifikanten Unterschiede bestanden in der Nennungshäufigkeit folgender Kategorien:

- "für andere da sein"
- "in Frieden leben"
- "guter Verdienst"
- "keine Meinung".

2.2.2. Atheisten

Die im Abschnitt 2.2.1. angeführten Tendenzen und Unterschiede finden wir im wesentlichen bei atheistischen Lehrlingen und EOS-Schülern wieder, stellen sie doch den größten Anteil der Jugendlichen, die an der Befragung teilnahmen (701 von 1051).

Die Frage nach der Bedeutung des Lebenszieles "sich voll und ganz für den Sozialismus einsetzen" beantworteten 442 auf den Antwortpositionen 1 und 2 (63 %), 197 auf der Position 3 (28,1 %) und 62 auf den Positionen 4 und 5 (8,9 %). Atheisten äußerten sich also zu dieser Frage insgesamt etwas positiver als die Befragten insgesamt (Ergebnisse siehe Tab. 4).

Erneut wird deutlich sichtbar, daß politisch stark engagierte Lehrlinge und Schüler (Pos. 1+2) signifikant häufiger den Sinn ihres Lebens mit dem Einsatz für die sozialistische Gesellschaft und dem aktiven Schutz des Friedens verbinden. Ebenso zeigt sich, daß sie weniger häufig hohen Lebensstandard und das Verfügen über viel Geld zu einem sinnerfüllten Leben rechnen, als politisch schwach engagierte Jugendliche. Daß sie ihr Leben für sinnlos halten, erklären ohnehin nur sechs von 701 Atheisten, dennoch häufiger jene, die sich politisch mittelmäßig oder schwach engagieren wollen (fünf).

Interessant ist, daß politisch mittelmäßig engagierte Jugendliche (Pos. 3) signifikant häufiger angaben, in Frieden leben zu wollen (ohne eigenen Beitrag). Das unterstreicht die Feststellung, daß das Engagement, aktiv für die Erhaltung des Friedens einzutreten, eng mit einer hohen Bewertung des Lebenszieles "sich voll und ganz für den Sozialismus einsetzen" verknüpft ist.

Tab. 4: Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien, differenziert nach der politischen Einstellung und der weltanschaulichen Position der Befragten (Lehrlinge und Schüler gesamt / nur Atheisten / n = 701) in %

(signifikante Unterschiede unterstrichen)

Sich voll und ganz für den Sozialismus einsetzen hat für mich sehr große/große (1+2) / mittlere (3) / geringe/überhaupt keine Bedeutung (4+5)

Ich sehe den Sinn meines Lebens darin: (1+2) = 63,1 % (3) = 28,1 % (4+5) = 8,8 %

Einsatz für die sozialistische Gesellschaft	<u>41,4</u> ¹⁾	<u>23,8</u>	<u>9,7</u>
für andere da sein	17,2	23,4	11,3
Frieden schützen	<u>20,6</u>	<u>7,1</u>	<u>3,2</u>
in Frieden leben	<u>9,0</u>	<u>15,7</u>	<u>4,8</u>
leistungsorientiert	14,3	12,2	6,5
guter Verdienst	5,9	7,1	11,3
viel Geld haben	<u>1,6</u>	4,1	<u>3,7</u>
hoher Lebensstandard	<u>16,7</u>	<u>22,8</u>	<u>38,7</u>
keine Meinung	2,7	2,5	4,8
Leben ist sinnlos	0,2	1,0	4,8

1) Anmerkung zum Lesen der Tabelle vgl. Tab. 3

Keine deutlichen Unterschiede in der Nennungshäufigkeit konnten bei den Kategorien "für andere da sein", "guter Verdienst", "keine Meinung" und, abweichend von der Betrachtung aller Antwortenden (vgl. 2.2.1.), bei der Kategorie "leistungsorientiert" registriert werden.

Tab. 5: Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien, differenziert nach der politischen Einstellung und der weltanschaulichen Position der Befragten (Lehrlinge / nur Atheisten / n = 546) in %
 (signifikante Unterschiede unterstrichen)

Sich voll und ganz für den Sozialismus einsetzen hat für mich sehr große/große (1+2) / mittlere (3) / geringe/überhaupt keine Bedeutung (4+5)

Ich sehe den Sinn meines Lebens darin: (1+2) = 59,2 % (3) = 29,8 % (4+5) = 11,0 %

Einsatz für die sozialistische Gesellschaft	<u>35,6</u> ¹⁾	<u>24,5</u>	<u>8,3</u>
für andere da sein	13,9	15,3	11,7
Frieden schützen	<u>19,8</u>	<u>5,5</u>	<u>3,3</u>
in Frieden leben	7,7	<u>13,5</u>	<u>3,3</u>
leistungsorientiert	<u>14,9</u>	12,9	<u>5,0</u>
guter Verdienst	7,1	8,0	10,0
viel Geld haben	<u>2,2</u>	4,3	<u>10,0</u>
hoher Lebensstandard	<u>17,0</u>	<u>22,7</u>	<u>38,3</u>
keine Meinung	3,4	3,1	5,0
Leben ist sinnlos	-	1,2	5,0

1) Anmerkung zum Lesen der Tabelle vgl. Tab. 3

Betrachtet man atheistische Lehrlinge (siehe Tab. 5) und Schüler getrennt, so ergeben sich in etwa die gleichen Tendenzen. Allerdings ordnete sich ein höherer Anteil der EOS-Schüler bei der Beantwortung der geschlossenen Frage auf den Antwortpositionen 1 und 2 ein (knapp 60 % der Lehrlinge, etwa 75 % der Schüler). Es ergeben sich noch stärkere Unterschiede in der Nennungshäufigkeit der Kategorie "Einsatz für die sozialistische Gesellschaft" zwischen den unterschiedlich stark politisch engagierten Schülern zugunsten der stark engagierten.

Abweichend von der Gesamtbetrachtung der atheistischen Lehrlinge und Schüler ergeben sich bei Lehrlingen die schon unter 2.2.1. erwähnten signifikanten Unterschiede in der Nennungshäufigkeit der Kategorie "leistungsorientiert". Politisch stark engagierte Lehrlinge äußern wesentlich häufiger als die mittelmäßig und schwach engagierten ihre Bereitschaft und ihren Willen, nach hohen Leistungen zu streben (vgl. Tab. 5).

2.2.3. Christen

Da der Anteil der christlich orientierten Jugendlichen relativ gering ist (129 von 1051) und - im Unterschied zu den Atheisten - eine fast gleichmäßige Verteilung auf die Antwortpositionen 1/2, 3 und 4/5 zu registrieren war, konnten einige vermutete und sicher auch tatsächliche Unterschiede in der Nennungshäufigkeit der ausgewählten Kategorien nicht statistisch nachgewiesen werden. Wenn in diesem Abschnitt von Unterschieden die Rede ist, so kann deshalb damit nur eine zu vermutende Tendenz angesprochen werden, ohne daß diese Unterschiede sich statistisch signifikant erweisen.

Wie bereits vermutet, beantworteten christlich orientierte Jugendliche die geschlossene Frage nach der Bedeutung des Lebenszieles "sich voll und ganz für den Sozialismus einsetzen" deutlich anders als die Atheisten. Nur jeder vierte Jugendliche wählte die Antwortpositionen 1 und 2 (Atheisten 63 %). Am häufigsten wählten Christen die Antwortposition 3 (knapp 42 %), während immerhin noch mehr christlich orientierte Jugendliche auf den Antwortpositionen 4 und 5 zu finden sind, als auf den Positionen 1 und 2 (31 %).

Dennoch zeigte sich auch bei christlich orientierten Jugendlichen die bereits bei Atheisten nachgewiesene Tendenz, daß eine höhere Bewertung des o.g. Lebenszieles mit größerem Engagement für die sozialistische Gesellschaft und für die Erhaltung des Friedens verbunden ist.

Von den ohnehin nur sieben Jugendlichen, die im Einsatz für die sozialistische Gesellschaft den Sinn ihres Lebens sehen, wähl-

ten vier die Antwortpositionen 1 und 2. Von neun Jugendlichen, die in ihrem Leben aktiv für den Schutz des Friedens und der DDR eintreten wollen, wählten vier die Antwortpositionen 1 und 2. Ohnehin ist fast die Hälfte aller christlich orientierten Jugendlichen, die ein sinnvolles Leben mit dem Friedensgedanken verbinden (Kategorien "Frieden schützen" und "in Frieden leben"), auf den Antwortpositionen 1 und 2 zu finden.

Tab. 6: Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien; differenziert nach der politischen Einstellung und der weltanschaulichen Auffassung der Befragten (Lehrlinge und Schüler / nur religiös Orientierte / n = 129) in %

(signifikante Unterschiede unterstrichen)

Sich voll und ganz für den Sozialismus einsetzen hat für mich sehr große/große (1+2) / mittlere (3) / geringe/überhaupt keine Bedeutung (4+5)

Ich sehe den Sinn meines Lebens darin: (1+2) = 27,1 % (3) = 41,9 % (4+5) = 31,0 %

Einsatz für die sozialistische Gesellschaft	11,4 ¹⁾	1,9	5,0
für andere da sein	40,0	38,9	42,5
Frieden schützen	11,4	5,6	5,0
in Frieden leben	22,9	13,0	7,5
leistungsorientiert	5,7	9,3	10,0
guter Verdienst	8,6	5,6	7,5
viel Geld haben	2,9	3,7	2,5
hoher Lebensstandard	37,1	27,8	22,5
keine Meinung	<u>17,1</u>	<u>1,9</u>	5,0
Leben ist sinnlos	-	1,9	2,5

1) Anmerkung zum Lesen der Tabelle vgl. Tab. 3

Nicht nachweisbar ist allerdings bei den Christen der bei den Atheisten aufgezeigte Zusammenhang zwischen einer weniger hohen Bewertung des o.g. Lebenszieles (Antwortpositionen 3, 4 und 5) und einem häufigeren Ansprechen solcher Kategorien wie "hoher Lebensstandard" und "viel Geld haben".

Es zeigt sich im Gegenteil, daß bei christlich orientierten Jugendlichen ein Zusammenhang zwischen geringer Bereitschaft, sich voll und ganz für den Sozialismus einzusetzen, und ebenfalls geringerer Bedeutung eines hohen Lebensstandards als Bestandteil eines sinnerfüllten Lebens besteht. Worauf ist das zurückzuführen?

Es kann angenommen werden, daß christlich relativ stark orientierte Jugendliche (die sich relativ konsequent an die Regeln ihrer Kirche halten) aus weltanschaulichen Gründen einem Lebensziel "sich voll und ganz für den Sozialismus einsetzen" eine geringere Bedeutung beimessen, als solche, die sich zwar als Christen bekennen, sich jedoch weniger starr an dogmatische Glaubensregeln binden. Für die erstgenannten Jugendlichen wird demzufolge die Orientierung auf ein jenseitiges Leben und den von der Kirche nach wie vor deshalb geforderten Verzicht auf übermäßig hohen Lebensstandard höhere Bedeutung besitzen, als für jene relativ schwach konfessionell gebundenen Jugendlichen. Letztere werden sowohl einem Engagement für den sozialistischen Staat als auch dem Streben nach hohem Lebensstandard aufgeschlossener gegenüberstehen.

In allen anderen hier ausgewählten Kategorien bestehen in Bezug auf die Nennungshäufigkeit keine erkennbaren Unterschiede zwischen den Vertretern verschieden starken politischen Engagements.

2.2.4. Unentschiedene

In weltanschaulicher Hinsicht noch unentschiedene Jugendliche wählten bei der Beantwortung der geschlossenen Frage nach der Bedeutung des o.g. Lebenszieles vor allem die Antwortpositionen 1/2 (41,4 %) und 3 (39,1 %). Sie unterscheiden sich also

von den Atheisten vor allem aufgrund ihrer geringeren Nennung der Positionen 1 und 2 und von den Christen aufgrund ihrer wesentlich geringeren Nennung der Antwortpositionen 4 und 5.

Tab. 7: Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien, differenziert nach der politischen Einstellung und der weltanschaulichen Position der Befragten
 (Lehrlinge und Schüler / nur Unentschiedene / n = 174)
 in %

(signifikante Unterschiede unterstrichen)

Sich voll und ganz für den Sozialismus einsetzen hat für mich sehr große/große (1+2) / mittlere (3) / geringe/überhaupt keine Bedeutung (4+5)

Ich sehe den Sinn meines Lebens darin: (1+2) = 41,4 % (3) = 39,1 % (4+5) = 19,5 %

Einsatz für die sozialistische Gesellschaft	<u>29,2</u> ¹⁾	23,5	<u>11,8</u>
für andere da sein	22,2	30,9	20,6
Frieden schützen	<u>23,6</u>	11,8	<u>2,9</u>
in Frieden leben	5,6	7,4	8,8
leistungsorientiert	5,6	7,4	2,9
guter Verdienst	5,6	8,8	5,9
viel Geld haben	1,4	1,5	2,9
hoher Lebensstandard	20,8	26,5	20,6
keine Meinung	2,8	7,4	8,8
Leben ist sinnlos	1,4	4,4	8,8

¹⁾ Anmerkung zum Lesen der Tabelle vgl. Tab. 3

Wie schon bei den Atheisten (und in der Tendenz auch bei den Christen erkennbar) zeigt sich auch bei noch unentschiedenen Jugendlichen, daß eine höhere Bewertung des Lebenszieles "sich voll und ganz für den Sozialismus einsetzen" mit stärkerem Engagement für die sozialistische Gesellschaft und für die Erhal-

tung des Friedens verbunden ist. Politisch stark engagierte Lehrlinge und EOS-Schüler äußerten signifikant häufiger als schwach engagierte, daß sie den Sinn ihres Lebens im Einsatz für die sozialistische Gesellschaft und im Schutz des Friedens sehen. Auch zu den mittelmäßig politisch engagierten Jugendlichen bestehen große Unterschiede zugunsten der stark engagierten, die jedoch statistisch nicht belegt werden können (vgl. Tab. 7).

Die unterschiedliche Bewertung des o.g. Lebenszieles hat auf die Nennungshäufigkeit aller weiteren Kategorien bei unentschiedenen Lehrlingen und EOS-Schülern keinen Einfluß. Damit unterscheiden sie sich sowohl von den Atheisten als auch von den Christen (unterschiedliche Nennungshäufigkeiten in den Kategorien "leistungsorientiert", "viel Geld haben" und "hoher Lebensstandard"). Das mag damit zusammenhängen, daß mit dem Bekenntnis der unentschiedenen Jugendlichen zu einer der Antwortpositionen der geschlossenen Frage nach der Bedeutung des Lebenszieles "sich voll und ganz für den Sozialismus einsetzen" noch keine alle Lebensbereiche durchdringende von einer Weltanschauung geprägte Haltung verbunden ist.

2.2.5. Vertreter anderer Auffassungen

Vertreter anderer weltanschaulicher Auffassungen wählten bei der Beantwortung der geschlossenen Frage nach der Bedeutung des o.g. Lebenszieles vor allem und etwa gleichstark die entgegengesetzten Antwortpositionen 1/2 und 4/5 (38,3 bzw. 40,4 %). Sie äußerten sich somit ähnlich wie christlich orientierte Jugendliche (die Antwortpositionen 4/5 betreffend) bzw. unentschiedene Jugendliche (Positionen 1 und 2 betreffend).

Die sehr geringe Zahl der Vertreter anderer weltanschaulicher Auffassungen (47 von 1051) läßt im wesentlichen, aufgeteilt auf die Antwortpositionen 1/2, 3 und 4/5, keine signifikanten Unterschiede in der Nennungshäufigkeit einzelner Kategorien erkennen. Die einzige Ausnahme bildet die Kategorie "Einsatz für die sozialistische Gesellschaft". Hier ist wie schon bei

Atheisten, Christen und Unentschiedenen der Zusammenhang zwischen hoher Bewertung des o.g. Lebenszieles und dem Engagement für die sozialistische Gesellschaft nachweisbar. Politisch stark engagierte Jugendliche äußerten wesentlich häufiger, daß sie den Sinn ihres Lebens im Einsatz für die sozialistische Gesellschaft sehen (9 von insgesamt 13), als politisch schwach engagierte Jugendliche (vgl. Tab. 8).

Tab. 8: Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien, differenziert nach der politischen Einstellung und der weltanschaulichen Position der Befragten
 (Lehrlinge und Schüler / nur andere Auffassungen / n = 47) in %
 (signifikante Unterschiede unterstrichen)

Sich voll und ganz für den Sozialismus einsetzen hat für mich sehr große/große (1+2) / mittlere (3) / geringe/überhaupt keine Bedeutung (4+5)

Ich sehe den Sinn meines Lebens darin: (1+2) = 38,3 % (3) = 21,3 % (4+5) = 40,4 %

Einsatz für die sozialistische Gesellschaft	<u>50,0</u> ¹⁾	20,0	<u>10,5</u>
für andere da sein	16,7	40,0	21,0
Frieden schützen	16,7	10,0	-
in Frieden leben	16,7	-	5,3
leistungsorientiert	16,7	-	-
guter Verdienst	11,1	10,0	10,5
viel Geld haben	5,6	-	10,5
hoher Lebensstandard	33,3	40,0	21,0
keine Meinung	-	-	10,5
Leben ist sinnlos	-	-	15,8

1) Anmerkung zum Lesen der Tabelle vgl. Tab. 3

Erkennbar ist ebenso (aber statistisch nicht nachweisbar), daß von jenen acht Jugendlichen, die den Sinn ihres Lebens mit dem Friedensgedanken verbinden, sechs die Antwortpositionen 1/2 wählten. Ähnlich kann die Verteilung bei der Kategorie "leistungsorientiert" beurteilt werden.

Schließlich sind auch die drei Jugendlichen mit anderen Auffassungen, die schrieben, das Leben sei sinnlos, ausschließlich auf den Antwortpositionen 4 und 5 zu finden, also politisch schwach engagiert. Das bestätigt noch einmal die bereits unter 2.2.1. zu dieser Kategorie angeführten Zusammenhänge.

2.3. Komplexe Analyse

Wurde in den bisherigen Abschnitten vor allem die Beziehung zwischen Gruppen von Jugendlichen verschiedener weltanschaulicher Position bzw. politischer Einstellung und einzelnen Vorstellungen zum Sinn des Lebens (Kategorien) untersucht, erfolgt nunmehr eine stärker die Persönlichkeit des einzelnen Jugendlichen berücksichtigende Analyse. Untersucht wird die unterschiedliche Orientierung der Äußerungen der Jugendlichen in ihrer Gesamtheit (Ensemble). Betrachtet werden außerdem Zusammenhänge zwischen einzelnen Kategorien, wie sie sich im Ensemble einzelner Äußerungen ergeben.

2.3.1. Zum Verhältnis ausgewogener/überwiegend gesellschaftlich/überwiegend persönlich orientierter Antworten

Eine zweite Durchsicht der Antworten auf die Frage nach dem Sinn des Lebens ergab, daß diese unterschiedlich stark auf die eigene Person bezogen waren, zum Teil völlig gesellschaftsbezogen erschienen. Interessante Aufschlüsse versprach eine Analyse zum Verhältnis ausgewogener/überwiegend gesellschaftlich/überwiegend persönlich orientierter Antworten.¹⁾

Diese Analyse ergab, daß der überwiegende Teil der Befragten vorrangig Vorstellungen persönlicher Art nannte (z.B. Familie gründen, gute Arbeit, Geld verdienen, hoher persönlicher Lebensstandard usw.). Nur ein geringer Teil der Jugendlichen zeigte sich überwiegend gesellschaftlich orientiert (z.B. Mithelfen beim Aufbau des Sozialismus/Kommunismus, Stärkung der sozialistischen Gesellschaft, Schutz des sozialistischen Staates usw.). Ein knappes Drittel aller Antwortenden fand die (optimale) Synthese von Vorstellungen gesellschaftlicher und persönlicher Orientierung (vgl. Tab. 9).

1) Abzüglich der Lehrlinge und EOS-Schüler, die keine Meinung äußerten bzw. angaben, das Leben sei für sie sinnlos, sowie einiger nicht einordenbarer Antworten verblieben 965 unter diesem Aspekt untersuchte Antworten.

Tab. 9: Häufigkeit ausgewogener/überwiegend gesellschaftlich/
 überwiegend persönlich orientierter Antworten auf die
 Frage nach dem Sinn des Lebens
 (Lehrlinge und Schüler / N = 965) in %

	ausgewogene Antworten	überwiegend gesellschaftl. orientierte Antworten	überwiegend persönlich orientierte Antworten
Lehrlinge (n = 770)	25,7	7,1	67,2
Schüler (n = 195)	44,6	7,7	47,7

gesamt	29,5	7,3	63,2

Lehrlinge und Schüler unterscheiden sich, wie Tab. 9 zeigt, allerdings hierbei stark. EOS-Schüler äußerten wesentlich häufiger ausgewogene Vorstellungen (44,6 %) als Lehrlinge (25,7 %). Hingegen äußerten Lehrlinge wesentlich häufiger persönliche Vorstellungen (67,2 %) als EOS-Schüler (47,7 %). In der Häufigkeit überwiegend gesellschaftlich orientierter Antworten gab es keine wesentlichen Unterschiede.

Diese unterschiedliche Orientierung von Lehrlingen und Schülern spiegelt sich auch wider bei der getrennten Betrachtung der Vertreter der verschiedenen weltanschaulichen Positionen,

Tabelle 10 zeigt, daß die Häufigkeit ausgewogener bzw. überwiegend persönlich orientierter Antworten durch die weltanschauliche Auffassung der Befragten wesentlich differenziert wird.

So äußern Atheisten (Schüler wie Lehrlinge gesamt) signifikant häufiger ausgewogene Vorstellungen als alle anderen weltanschaulichen Orientierungen. Genau umgekehrt ist das Verhältnis bei Äußerungen mit überwiegend persönlicher Orientierung. Hier sind die Atheisten signifikant weniger häufig vertreten als Christen, Unentschiedene bzw. Vertreter anderer Auffassungen. Keine Unterschiede bestehen bei Äußerungen mit überwiegend gesellschaftlicher Orientierung.

Tab. 10: Häufigkeit ausgewogener/überwiegend gesellschaftlich/
 überwiegend persönlich orientierter Antworten, differenziert nach der weltanschaulichen Position der Befragten (N = 965) in %

	ausgewogene Antworten	überwiegend gesellschaftl. orientierte Antworten	überwiegend persönlich orientierte Antworten
<u>Atheisten (n = 651)</u>			
Lehrlinge	29,9	6,2	63,9
Schüler	46,0!	10,0	44,0

gesamt	33,6	7,1	59,3

<u>Christen (n = 115)</u>			
Lehrlinge	16,5	8,2	75,3!
Schüler	38,9	-	61,1

gesamt	20,0	7,0	73,0

<u>Unentschiedene</u> (n = 158)			
Lehrlinge	21,0	8,7	70,3
Schüler	45,0!	-	55,0

gesamt	24,0	7,6	68,4

<u>andere Auffassungen</u> (n = 41)			
Lehrlinge	8,8	11,8	79,4!
Schüler	28,6	-	71,4

gesamt	12,2	9,8	78,0!

Faßt man ausgewogene und überwiegend gesellschaftlich orientierte Äußerungen zusammen, erhält man folgendes Bild:

Am häufigsten äußern Atheisten mit über 40 % aller Antworten Vorstellungen in dieser Richtung. Ihnen folgen die weltanschaulich noch unentschiedenen Lehrlinge und Schüler (31 % aller Antworten). Christen (27 %) und Vertreter anderer Auffassungen (22 %) nehmen hier den 3. bzw. 4. Rangplatz ein.

Daraus ergibt sich, daß atheistisch orientierte Lehrlinge und Schüler am häufigsten erkennen lassen, daß es zum Sinn ihres Lebens gehört, etwas für die Gesellschaft zu tun (denn auch in den ausgewogenen Äußerungen wird ja darauf Bezug genommen).

Hingegen äußern Vertreter anderer Auffassungen und Christen am häufigsten, daß in ihrem Leben vor allem die persönliche Bedürfnisbefriedigung eine Rolle spielt.

Eine notwendige Anmerkung gilt den christlich orientierten Jugendlichen. Sie äußerten zwar am häufigsten die Vorstellung "für andere da zu sein", bettetten sie aber ein in eine Reihe von privaten Vorstellungen, so daß sie hier unter "überwiegend persönlich orientiert" eingeordnet werden mußten. So schreibt ein 17jähriger Facharbeiter für Pferdezucht (Lehrling) aus dem Bezirk Frankfurt/Oder u.a.:

"Als Christ für mich und andere im Sinn der evangelischen Religion zu leben und zu handeln. Aufgaben, Platz und Hobbies im Leben suchen und finden. Eine Familie gründen. Viele Kinder gut erziehen und damit glücklich sein." (06282)

Eine weitere Schwierigkeit ergab sich daraus, daß Christen oft lediglich schrieben: "Den Sinn meines Lebens sehe ich in der kirchlichen Religion." (12333) Inwieweit diese Vorstellung Spielraum läßt für Aktivitäten in der Gesellschaft und für die Gesellschaft, geht hieraus nicht hervor.

Schließlich äußerten sich Christen auch etwa so, wie dieser Möbeltischler-Lehrling aus dem Bezirk Gera:

"Anderen Menschen zu helfen. Ihnen Rat geben. Meinen Nächsten lieben wie mich selbst. Gegen Gewalt und Krieg vorzugehen. ... Gewalt nicht mit Gewalt vergelten. Glücklich sind diejenigen, die Gewalt verachten... usw." (07157)

Im Grunde ist dies keine negative Orientierung. Man könnte sie wohl sogar in die Kategorie "gesellschaftlich orientiert" einordnen. An anderer Stelle allerdings äußert dieser junge Mann, daß das Lebensziel "sich voll und ganz für den Sozialismus einsetzen" für ihn überhaupt keine Bedeutung hat, daß er nicht bereit ist, die DDR bei einem Angriff unter Einsatz seines Lebens zu schützen, so daß man Zweifel an der gesellschaftlichen Orientierung anmelden muß.

So fiel insgesamt die Einordnung der christlich orientierten Jugendlichen recht schwer. In den meisten Fällen wurden bei Äußerungen, die auf ein Engagement "für die Gemeinschaft" oder zugunsten anderer Menschen schließen ließen, die Kategorien "überwiegend gesellschaftlich orientiert" bzw. "ausgewogen" gewählt.

Insgesamt wurde deutlich, daß die ausgewogenen Vorstellungen sich gleichzeitig als die umfassendsten Äußerungen zeigten. Das trifft für die Vertreter aller weltanschaulichen Orientierungen zu. Lehrlinge und Schüler, die sich in dieser Richtung äußerten, zeigten an, daß sie als Mitglied der sozialistischen Gesellschaft tätig sein wollen zum Nutzen dieser Gesellschaft und damit auch zu ihrem eigenen Nutzen.

Ein 18jähriger EOS-Schüler (Atheist) aus dem Bezirk Neubrandenburg schreibt:

"Der Sinn des Lebens besteht für mich darin, etwas Gewaltiges mitzuschaffen. Ich möchte beim Aufbau des Sozialismus/Kommunismus mit dabei sein, mitten drin stehen und alles dafür geben. Ich möchte eine Familie gründen mit vielen Kindern und diese so in meinem Sinne erziehen, daß sie einmal für mich weitermachen." (10232)

Ein 17jähriger Lehrling (FA für Fertigungsmittel / Atheist) aus dem Bezirk Suhl äußert u.a.:

"Der Sinn meines Lebens besteht darin, den Sozialismus zu erhalten und zu verteidigen, eine Familie zu gründen (diese glücklich zu machen), meine Kinder später im Sinne des Sozialismus zu erziehen, nach meiner Dienstzeit als Berufsunteroffizier meinen Beruf verantwortungsbewußt und gewissenhaft auszuüben... und auch unsere Wirtschaft durch Neuerungen weiterzuentwickeln." (12222)

Ein 17jähriger Kochlehrling aus dem Bezirk Erfurt (Christ) schreibt u.a.:

"Ich sehe den Sinn des Lebens darin, das Leben zu genießen, aber auch anderen Menschen zu helfen, Solidarität mit anderen Menschen zu üben und unseren Staat mit allen Mitteln für den Frieden zu unterstützen." (02255)

Schließlich die Äußerung eines 18jährigen Landmaschinenschlosser-Lehrlings aus dem Bezirk Halle (Vertreter anderer Auffassungen):

"Den Sinn meines Lebens sehe ich in meinem Beruf. Ich führe ihn aus, weil ich weiß, daß ich und alle anderen Bürger dann in Frieden im Sozialismus leben können. Der Sinn besteht vor allem im Schutz unserer sozialistischen Gesellschaft vor den imperialistischen Staaten." (01246)

2.3.2. Zum Verhältnis überwiegend tätigkeitsorientierter/ überwiegend wertorientierter Äußerungen

Die im Abschnitt 2.3.1. betrachteten Äußerungen der Lehrlinge und Schüler zum Sinn ihres Lebens wurden ebenfalls in Hinsicht auf überwiegend tätigkeitsorientierte/überwiegend wertorientierte Vorstellungen untersucht.

Unter "tätigkeitsorientiert" wurden jene eingestuft, die (in Stichworten oder ausformuliert) den Sinn ihres Lebens vor allem in der Ausübung/Verrichtung bestimmter Tätigkeiten sehen (Arbeiten, Beruf ergreifen, sich bilden, Familie gründen, für den Staat etwas tun, zu Wohlstand gelangen, Frieden schützen, für andere da sein usw.). In die Kategorie "wertorientiert" wurden jene eingeordnet, die den Sinn ihres Lebens vor allem im Erwerb/der Ausbildung von Haltungen und Persönlichkeitseigenschaften sehen (z.B. ständig nach hohen Leistungen streben, ehrlich sein, konsequent sein, verantwortungsbewußt handeln, schöpferisch sein usw.).

Da vielfach beide Orientierungen verknüpft auftraten, wurden diese Äußerungen entsprechend der überwiegenden Orientierung zugeordnet.

Bei Betrachtung aller 965 analysierten Äußerungen ergab sich, daß sich die überwiegende Mehrheit (820 Lehrlinge und Schüler

= 85 %) vor allem auf Tätigkeiten orientierte. Lediglich 145 der Befragten (= 15 %) äußerten vorrangig Vorstellungen, die als wertorientiert zu bezeichnen waren.

Tab. 11: Häufigkeit tätigkeitsorientierter/wertorientierter Äußerungen der Befragten, differenziert nach deren Tätigkeit und weltanschaulicher Position (Lehrlinge und Schüler / N=965) in %

Tätigkeit/weltanschauliche Position		überwiegend tätigkeitsorientierte Antworten	überwiegend wertorientierte Antworten
gesamt	(N = 965)	85,0	15,0
Lehrlinge	(n = 770)	86,0	14,0
Schüler	(n = 195)	81,0	19,0
Atheisten		85,5	14,5
Christen		76,5	23,5
Unentschiedene		86,6	13,4
andere Auffassung		92,7	7,3

Tabelle 11 zeigt weiterhin, daß geringe Unterschiede in der Häufigkeit von wertorientierten Nennungen bei Lehrlingen und Schülern zugunsten der Schüler bestehen, die jedoch nicht signifikant sind.

Im allgemeinen differenziert die unterschiedliche weltanschauliche Position der Befragten nicht die Häufigkeit deren wertorientierter Äußerungen. Lediglich die christlich orientierten Jugendlichen äußerten häufiger wertbezogene Vorstellungen als alle anderen. Das hängt damit zusammen, daß sie vielfach angeben, der Sinn ihres Lebens bestände in der Beachtung bestimmter Religionsregeln (Gebote), die vor allem auf die Erlangung von Werten orientieren.

So schreibt ein 18jähriger EOS-Schüler aus dem Bezirk Dresden:

"Ich bin Christ. Durch meinen Glauben will ich anderen Menschen möglichst viel geben und in Harmonie mit ihnen leben. ... Das Leben ist für mich eine ständige Suche nach der Wahrheit. Diese Suche darf niemals aufhören. Weiterhin ist für mich der Sinn des Lebens die Liebe zu anderen Menschen (nicht nur die geschlechtliche)..." (09145)

Andere christliche Jugendliche gaben an, der Sinn ihres Lebens bestände im Glauben an ein Weiterleben nach dem Tode, im Beachten der Gebote Gottes usw. Sie wurden der Kategorie "wertorientiert" zugeordnet.

Reduziert man die Anzahl der wertorientierten Äußerungen von christlichen Jugendlichen um den Anteil der ausschließlich auf die Beachtung von Glaubensregeln und daraus resultierenden Verhaltensweisen orientierten, so verbleiben ca. 12 %. Damit ergäbe sich kein Unterschied zu den Vertretern anderer weltanschaulicher Auffassungen.

Die überwiegende Häufigkeit tätigkeitsorientierter Äußerungen resultiert daraus, daß die Jugendlichen, nach dem Sinn ihres Lebens befragt, vielfach Ziele angeben (Familie gründen, gute Arbeit haben, sich weiterbilden, einen Beruf ergreifen), deren Realisierung für sie von erstrangiger Bedeutung ist. Die Befragten stehen noch vor dem Eintritt ins Berufsleben, haben im Alter von 16 bis 19 Jahren naturgemäß in erster Linie Vorstellungen darüber, was sie in ihrem Leben erreichen wollen. Welche Eigenschaften und Haltungen dazu vonnöten sind bzw. überhaupt in ihrem Leben von Bedeutung sein sollen, wird erst in zweiter Linie bedacht.

Jugendliche, die sich allerdings an bestimmten Werten orientieren und sie für bedeutsam in ihrem Leben halten, äußern zumeist außerdem noch Vorstellungen über Tätigkeiten, die sie verrichten wollen. Wird von ihnen also überwiegend ein Ensemble von wert- und tätigkeitsorientierten Vorstellungen genannt, so äußern tätigkeitsorientierte Jugendliche überwiegend lediglich Vorstellungen, die auch rein als tätigkeitsorientiert zu bewerten sind.

So schreibt ein 17jähriger E-Monteur-Lehrling aus dem Bezirk Magdeburg (tätigkeitsorientiert) u.a.:

"Ich möchte einen Beruf erlernen. Dann möchte ich mir eine eigene Existenz aufbauen (Haus). Mit anderen Leuten befreundet sein. Für gute Arbeit gutes Geld verdienen. Eine gute Frau haben und ein bis zwei Kinder." (05235)

Ein 17jähriger EOS-Schüler aus dem Bezirk Neubrandenburg (wertorientiert) schreibt u.a.:

"Ich denke, daß es für mich zunächst darauf ankommt, mich körperlich und geistig voll auszubilden, um später alle Situationen des Lebens möglichst gut zu meistern. Dazu zählt für mich insbesondere die Ausbildung starker Charaktereigenschaften. Das wird die Grundlage dafür sein, daß man sich später im Beruf voll ausschöpfen kann, das Alltägliche meistert und Neues erfindet und erforscht." (10145)

Die größere Anzahl tätigkeitsorientierter Äußerungen resultiert sicher auch daher, daß die Jugendlichen an anderer Stelle des Fragebogens bereits nach der Bedeutung bestimmter Lebensziele befragt wurden. Hierbei handelte es sich vorwiegend um tätigkeitsorientierte Vorstellungen (Wissen erwerben, für andere da sein, das Leben genießen, sich für den Sozialismus einsetzen, Geld verdienen, Beruf ausüben), an denen sich möglicherweise viele Jugendliche bei der Beantwortung der offenen Frage nach dem Sinn ihres Lebens wieder orientierten.

2.3.3. Zum Verhältnis ausgewogener/überwiegend gesellschaftlich/überwiegend persönlich orientierter Äußerungen innerhalb der überwiegend wertorientierten Äußerungen

Die Durchsicht der einzelnen Antworten auf die Frage nach dem Sinn des Lebens ließ vermuten, daß tätigkeitsorientierte Äußerungen häufiger persönlich orientiert sind als wertorientierte. Eine Analyse bestätigte diese Annahme.

Wie Tabelle 12 zeigt, ergeben sich beträchtliche Unterschiede zwischen tätigkeits- und wertorientierten Jugendlichen, ordnet man sie den Kategorien überwiegend gesellschaftlich/überwiegend persönlich/ausgewogen orientiert zu.

Tab. 12: Tätigkeits- und wertorientierte Äußerungen in Abhängigkeit von ihrer überwiegend gesellschaftlichen/überwiegend persönlichen/ausgewogenen Orientierung (Lehrlinge und Schüler / N = 965) in %

	überwiegend gesellschaftl. orientiert	überwiegend persönlich orientiert	ausgewogen orientiert
Tätigkeitsorientierte (n = 320)	6,8	65,81	27,4
Wertorientierte (n = 145)	9,6	48,6	41,81

So sind überwiegend tätigkeitsorientierte Äußerungen zugleich auch vorwiegend persönlich orientiert, während vorwiegend wertorientierte Äußerungen etwa in gleicher Häufigkeit persönlich und ausgewogen orientiert sind. Es zeigt sich also, daß jene Jugendlichen, die sich in ihrem Leben vorwiegend auf Werte orientieren (und, wie bereits dargelegt, dabei häufig auch Tätigkeiten mit einbeziehen), auch am häufigsten ausgewogene Vorstellungen äußern, also gesellschaftliche wie persönliche Vorstellungen im Ensemble äußern.

Hierzu einige Beispiele:

Ein 17jähriger Elektromonteur-Lehrling mit Abitur (Atheist) aus dem Bezirk Erfurt schreibt:

"Den Sinn des Lebens für mich persönlich verstehe ich als eine vollkommene (oder besser vervollkommnete) Verwirklichung meiner Fähigkeiten und Neigungen im Einklang der persönlichen und gesellschaftlichen Interessen. Mein Leitspruch heißt deshalb: Nicht nur auf der Welt leben, sondern auch für die Welt." (02083)

Ähnlich äußert sich ein 18jähriger Facharbeiter für Nachrichtentechnik (Lehrling) aus dem Bezirk Erfurt (Atheist):

"Unter dem Sinn des Lebens verstehe ich, daß ich einen immer höheren Entwicklungsstand in körperlicher und geistiger Hinsicht anstrebe, daß ich meine Fähigkeiten für die Stärkung des Sozialismus einsetze. Und daß ich meine Fähigkeiten voll entfalten und entwickeln kann." (08097)

Schließlich die Meinung eines 17jährigen EOS-Schülers aus dem Bezirk Dresden (Atheist):

"Für ein Ziel (Weltrevolution) zu leben und zu kämpfen. Alles für dieses Ziel einsetzen. Selber bescheiden leben. Solidarität üben. Ein wahrer Kommunist sein. In meinem Beruf das beste geben. Nicht miteinander leben, sondern füreinander. Für den Frieden leben und handeln. Kampf gegen alle, die Krieg wollen, gegen egoistische Menschen, gegen Bürokratie. Bewußte Menschen (Kommunisten) erziehen, die fähig sind, einmal den Kommunismus mit aufzubauen." (09155)

2.3.4. Zum Zusammenhang zwischen einzelnen Kategorien in den Antworten auf die Frage nach dem Sinn des Lebens

Interessante Aufschlüsse ergab eine Analyse unter dem Aspekt, mit welchen Kategorien bestimmte Vorstellungen häufig gemeinsam genannt wurden. Betrachtet wurden zu diesem Zweck die Kategorien "Frieden schützen", "leistungsorientiert" und "guter Verdienst" bzw. "viel Geld haben".

a) Kategorie "Frieden schützen"

Die Kategorie wurde von Lehrlingen und Schülern insgesamt 146 mal genannt. Im folgenden sind ausgewählte Kategorien aufgeführt, die mit dieser Kategorie gemeinsam häufig genannt wurden:

- Familie gründen	: 70 mal
- Einsatz für die sozialistische Gesellschaft	: 53 mal
- Arbeit	: 39 mal
- Beruf	: 33 mal
- für andere da sein	: 31 mal
- hoher Lebensstandard	: 24 mal
- Bildung	: 20 mal
- Leben genießen	: 17 mal
- sinnvolle Freizeit	: 10 mal

Setzt man einmal die 146 Lehrlinge und Schüler zu den Antwortenden insgesamt (1051) in Beziehung und analog die jeweilige

Anzahl der Nennungen zur Gesamtzahl der Nennungen der aufgeführten Kategorien, so ergibt sich folgendes:

Die Kategorien "Familie gründen", "Einsatz für die sozialistische Gesellschaft", "Bildung" und "Beruf" werden im Zusammenhang mit der Kategorie "Frieden schützen" deutlich häufiger genannt, als sie insgesamt von den 1051 Lehrlingen und Schülern im Durchschnitt genannt werden.

Die Jugendlichen, die zum Sinn ihres Lebens die engagierte Mithilfe bei der Erhaltung des Friedens rechnen, äußern also gleichzeitig häufiger als alle anderen ihre Bereitschaft, sich für die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft einzusetzen. Dieser (erwartete) Zusammenhang bestätigt erneut, daß für einen Großteil unserer Jugend heute klar ist: Sozialismus und Frieden gehören untrennbar zusammen.

Andererseits können die Jugendlichen sehr wohl einschätzen, daß der Frieden eine entscheidende Grundvoraussetzung für die Realisierung wichtiger Vorhaben in ihrem Leben ist. Deshalb überrascht die häufige Nennung solcher Kategorien wie "Familie gründen", "Beruf" und "Bildung" im Zusammenhang mit den Äußerungen zur Erhaltung des Friedens nicht, bestätigt aber die Bereitschaft, für die Verwirklichung dieser Vorstellungen einen eigenen Beitrag zum Schutz des Friedens und zur Stärkung des Sozialismus zu leisten.

Ein 18jähriger Maschinenbauer-Lehrling aus dem Bezirk Erfurt äußert seine Antwort auf die Frage nach dem Sinn seines Lebens in Stichworten folgendermaßen:

"Schutz des Vaterlandes. Gründen einer Familie. Gute Ehe, harmonisches Zusammenleben. Berufliche und gesellschaftliche Aktivität. Sexuelle Befriedigung. Wissen bereichern. Erziehung meiner Kinder..." (08058)

Andere Kategorien, wie "hoher Lebensstandard" bzw. "Leben genießen" werden im Zusammenhang mit der Kategorie "Frieden schützen" deutlich weniger häufig genannt, als sie insgesamt im Durchschnitt angesprochen werden. Sicher sind auch sie nur in friedlichen Verhältnissen zu realisieren, werden aber von Jugendlichen, die einen Beitrag zur Erhaltung des Friedens leisten wollen, erst als zweitrangig betrachtet.

b) Kategorie "leistungsorientiert"

Diese Kategorie wurde von Lehrlingen und Schülern insgesamt 115 mal genannt. Im folgenden sind wieder ausgewählte Kategorien aufgeführt, die mit dieser Kategorie gemeinsam häufig genannt wurden:

- | | |
|---|----------|
| - Einsatz für die sozialistische Gesellschaft | : 59 mal |
| - Beruf | : 48 mal |
| - Familie gründen | : 45 mal |
| - hoher Lebensstandard | : 26 mal |
| - Leben genießen | : 25 mal |
| - Bildung | : 15 mal |
| - guter Verdienst | : 15 mal |

Verfährt man wie unter a), so ergibt sich folgendes Bild: Die Kategorien "Einsatz für die sozialistische Gesellschaft", "Beruf", "Bildung", "guter Verdienst" und "Leben genießen" werden im Zusammenhang mit der Kategorie "leistungsorientiert" deutlich häufiger genannt, als sie insgesamt von den 1051 Lehrlingen und Schülern im Durchschnitt genannt werden. Dabei müssen die wesentlich häufigeren Nennungen der Kategorien "Einsatz für die sozialistische Gesellschaft", "Beruf" und "guter Verdienst" noch hervorgehoben werden.

Deutlich wird hier der enge Zusammenhang, den Jugendliche zwischen ihrer Leistungsbereitschaft und dem daraus folgenden Nutzen für die sozialistische Gesellschaft sehen. Daß sie diese hohen Leistungen offenbar vor allem in ihrem Beruf erbringen wollen, konkretisiert den aufgezeigten Zusammenhang. Guten Verdienst für gute Leistungen zu erhalten, ist ein Prinzip der sozialistischen Gesellschaft und also auch ein berechtigter Anspruch der Jugendlichen (vgl. auch Abschnitt c)).

c) Kategorien "guter Verdienst" und "viel Geld haben"

Beide Kategorien wurden von den Jugendlichen insgesamt 94 mal genannt. Die Kategorie "guter Verdienst" wurde 63 mal, die Kategorie "viel Geld haben" 31 mal angesprochen.

1. "guter Verdienst"

Die Analyse ergab, daß 41 Jugendliche guten Verdienst direkt als Resultat ihrer Arbeitsleistung sehen. Der Rest (22) nannte die Kategorie "guter Verdienst" gemeinsam mit solchen Kategorien wie "Beruf", "leistungsorientiert", "Einsatz für die sozialistische Gesellschaft", "Bildung", "geistige und körperliche Fähigkeiten entfalten" u.a. Alle in dieser Kategorie "guter Verdienst" Erfassten äußerten also in irgendeiner Weise, daß sie guten Verdienst für eine Gegenleistung erwarten (gute Arbeit, berufliches Engagement usw.). Sie bilden den größeren Anteil (zwei Drittel) aller Jugendlichen, die sich bei der Beantwortung der Frage nach dem Sinn des Lebens zu Geldfragen äußerten (und das waren ohnehin nur 8,9 % aller Antwortenden).

Ein Beispiel für die hier aufgezeigten Beziehungen ist die Äußerung eines 18jährigen Kraftfahrzeugschlosser-Lehrlings aus dem Bezirk Halle (gleichzeitig Beleg für das unter b) gesagte):

"Ich lebe für Frieden und Freiheit, für meine Freunde, Familie und Verwandte. Ich arbeite, um das Leben für mich und andere so angenehm wie möglich zu gestalten. Dazu gehört natürlich auch eine finanzielle Voraussetzung, die ich mir mit hohen Leistungen erarbeiten werde." (01323)

2. "viel Geld haben"

In dieser Kategorie wurden jene Jugendlichen eingeordnet, die angaben, über viel Geld verfügen zu wollen, ohne daß in ihren Äußerungen ein Bezug zu einer Gegenleistung zu erkennen war, sowie jene Jugendlichen, die deutlich erkennen ließen, viel Geld haben zu wollen, ohne dafür zu arbeiten. Ihr Anteil ist mit 31 derartigen Äußerungen sehr gering (2,9 %). Sie erwarten in ihrem künftigen Leben neben einer reichlichen finanziellen Grundlage vor allem Wohlstand, Lebensgenuß, Liebe und Sex oder "ihre Ruhe".

Ein 17jähriger Lehrling aus dem Bezirk Halle schreibt u.a.:

"... Haufen Weiber, viel Geld, Einfamilienhaus, keine Arbeit, Auto, voller Casanova, echt sexy..." (01190)

2.4. Einige Bemerkungen zu den Kategorien "keine Meinung" und "Leben ist sinnlos"

41 Lehrlinge und Schüler (3,9 %) vermerkten unter der Frage nach dem Sinn ihres Lebens, daß sie (noch)keine Meinung dazu hätten, bisher noch nicht darüber nachgedacht hätten usw.

18 Lehrlinge und Schüler gaben an, das Leben sei für sie sinnlos (1,7 %).

Der (ohnehin geringe) Anteil jener, die "keine Meinung" angaben, ist bei Atheisten am geringsten (2,9 %), bei christlich orientierten Jugendlichen am höchsten (7,0 %). Während 40 Lehrlinge "keine Meinung" äußerten, tat dies nur ein Schüler.

15 Lehrlinge und 3 Schüler äußerten, das Leben sei für sie sinnlos. Davon waren sechs Atheisten, zwei religiös orientiert, drei Anhänger anderer Auffassungen und sieben in ihrer Auffassung noch unentschieden. Um zumindest einige Aufschlüsse über diese Jugendlichen zu erhalten, wurden ihre Antworten auf einige geschlossene Fragen im gleichen Fragebogen etwas näher betrachtet.

So äußerten 19 Jugendliche, die "keine Meinung" angaben, und 11 Jugendliche, die ihr Leben für sinnlos hielten, daß sie dem Lebensziel "alles, was das Leben bietet, in vollen Zügen genießen - man lebt nur einmal" sehr große Bedeutung beimessen. Ebenso häufig gaben sie an, daß Liebe und Sex sehr große Bedeutung in ihrem Leben hätten (20 bzw. 11 Jugendliche). Alle Möglichkeiten zu nutzen, um Geld zu verdienen, hat für mehr als ein Drittel der Jugendlichen ohne Meinung bzw. derer, die ihr Leben für sinnlos halten, sehr große Bedeutung.

22 Jugendliche ohne Meinung bzw. 11, die "Leben ist sinnlos" äußerten, gaben an, daß sie am politischen Geschehen in der DDR nur in mittlerem Maße oder schwach interessiert sind. Etwa 80 % der Vertreter beider Kategorien informieren sich über das aktuelle politische Geschehen in der Welt ausschließlich über die Westmedien bzw. gleichermaßen über DDR- und Westmedien.

Interessant ist auch, daß mehr als die Hälfte der Vertreter beider Kategorien Verwandte bzw. Bekannte in der BRD haben und von diesen besucht werden.

Man kann aufgrund dieser Angaben vermuten, daß jene Jugendlichen, die zum Sinn ihres Lebens (noch) keine Meinung haben, bzw. annehmen, ihr Leben sei sinnlos, relativ stark (die "Leben-ist-sinnlos"-Angeber noch etwas stärker) daran interessiert sind, ihr Leben zu genießen, ohne beispielsweise größeres Interesse für die politischen Vorgänge in der DDR zu äußern. Es scheint sich um solche Jugendlichen zu handeln, die "in den Tag hinein" leben, dabei ein relativ beschwerdenloses Leben anstrebend.

Dies kann natürlich nur eine unvollkommene Erklärung sein, sollte aber wohl tatsächlich existierende Tendenzen aufzeigen.

Einige der Jugendlichen, die äußerten, das Leben sei für sie sinnlos, begründen ihre Meinung.

So ein 17jähriger Facharbeiter für Lagerwirtschaft (Lehrling) aus dem Bezirk Erfurt (Unentschiedener):

"Das Leben hat im Grunde genommen gar keinen Sinn, denn man lebt nur, um zu essen, zu trinken, zu schlafen und zu arbeiten. Dann vielleicht noch, sich eine Frau zu suchen und Nachwuchs zu erzeugen! Ich sähe einen Sinn, wenn man als Kosmonaut bzw. Astronaut fremde Welten erforschen könnte. Da z.B. würde ich auch mein Leben lassen, wenn ich diesen Job ausführen könnte. Sonst ist alles Sch... ." (02313)

Oder ein 18jähriger Kraftfahrzeugschlosser-Lehrling aus dem Bezirk Gera (Unentschiedener):

"Manchmal sehe ich nicht, worin der Sinn des Lebens bestehen sollte. Ich frage mich, warum ich lebe. Aber zu sterben habe ich keinen Mut, weil der Selbsterhaltungstrieb überragt. Und dann betrinke ich mich." (01322)

Auffällig, daß am häufigsten die noch unentschiedenen Jugendlichen äußern, das Leben habe keinen Sinn. Dies kann seine Ursache in der noch fehlenden festen weltanschaulichen Orientierung dieser Jugendlichen haben. Atheisten wie Christen äußerten weniger häufig, daß sie in ihrem Leben keinen Sinn sähen.

3. Kurze Zusammenfassung

Unter den vielfältigen und breitgefächerten Vorstellungen junger Leute im Alter von 16 bis 19 Jahren über den Sinn ihres Lebens (Lehrlinge und EOS-Schüler, nur männliche Jugendliche) genießen jene über ein glückliches Familienleben (bzw. eine Partnerschaft) und eine ausfüllende Arbeit den höchsten Stellenwert.

Gleichermaßen wichtig (und in einer Rangfolge den Vorstellungen über Partnerschaft und Arbeit folgend) ist es jedoch für Jugendliche dieser Altersgruppe, durch ihr Wirken einen sichtbaren Nutzen für die Gesellschaft zu erbringen, sich beruflich zu vervollkommen, für andere da zu sein, hohen Lebensstandard anzustreben und in Frieden zu leben. Dabei zeigt sich, daß ein beträchtlicher Teil der Jugendlichen den Sinn des Lebens in der Realisierung der unmittelbaren Folgebeziehung "Gute Arbeit - Stärkung des Sozialismus - Schutz/Erhaltung des Friedens" sieht.

Das Streben nach hohem Lebensniveau und gutem Verdienst wird von fast allen Jugendlichen im Zusammenhang mit hohen Leistungen in Beruf und Arbeit gesehen. In vielen Äußerungen wird das direkt formuliert: Durch gute Arbeit zu Wohlstand gelangen. Nur ein verschwindend geringer Anteil der Jugendlichen will offensichtlich ohne Anstrengung zu hohem Lebensstandard gelangen.

Einen hohen Stellenwert messen Jugendliche dieser Altersgruppe einem Leben in Frieden bei. Vielfach wird der Frieden direkt als notwendige Grundlage genannt, um andere Lebensziele zu erreichen.

Die weltanschauliche Position der Jugendlichen differenziert ihre Bereitschaft, einen Beitrag für die Erhaltung des Friedens zu leisten. Dazu erklären sich Atheisten und noch Unentschiedene wesentlich häufiger bereit als Christen und Anhänger anderer Auffassungen.

Ebenso deutlich differenziert die weltanschauliche Position die Bereitschaft der Jugendlichen, sich für die sozialistische Gesellschaft zu engagieren. Während dies jeder dritte Atheist formulierte, tat es nur jeder 20. christlich orientierte Jugendliche.

Je mehr die Jugendlichen bereit sind, sich voll und ganz für den Sozialismus einzusetzen, desto deutlicher bekunden sie auch ihren Willen, durch hohe Leistungen die DDR zu stärken und den Sozialismus zu schützen, den Frieden zu erhalten. Je höher von ihnen der Stellenwert dieser Vorstellungen veranschlagt wird, desto weniger Bedeutung haben für sie in erster Linie hoher Lebensstandard und guter Verdienst für ein sinn-erfülltes Leben.

Lehrlinge und EOS-Schüler, die sich gesellschaftlich engagieren wollen und hohe Leistungen anstreben (in der Arbeit im Beruf, in Bildung und Qualifizierung) haben offensichtlich weit weniger Schwierigkeiten, ihrem Leben einen Sinn zu geben (bzw. in ihrem Leben einen Sinn zu sehen), als jene, die sich vor allem bzw. ausschließlich auf die Erlangung persönlichen Wohlstands orientieren.

Äußern jugendliche Atheisten am häufigsten und jugendliche Christen am seltensten die Bereitschaft, sich für die sozialistische Gesellschaft einzusetzen, so befinden sich weltanschaulich noch unentschiedene Jugendliche auf einer "mittleren" Position. Ihre weltanschauliche Ausrichtung zu fördern und damit ihre Bereitschaft zu stimulieren, sich in der und für die sozialistische Gesellschaft zu engagieren, ist eine wichtige Aufgabe aller Erziehungskräfte, vor allem auch des sozialistischen Jugendverbandes, dem diese Jugendlichen fast ausnahmslos angehören.

Jugendliche, die den Sinn ihres Lebens vor allem bzw. wesentlich mit dem Erwerb von Haltungen und Persönlichkeitsmerkmalen verknüpft sehen, orientieren sich wesentlich stärker auf gesellschaftliche Belange, als jene, die den Sinn ihres Lebens vor allem bzw. wesentlich in der Verrichtung/Ausübung bestimmter angestrebter Tätigkeiten sehen. Das heißt: Die frühzeitige Ausbildung von Persönlichkeitseigenschaften bei Jugendlichen bzw. die Orientierung auf den Erwerb solcher Eigenschaften fördert deren Bereitschaft, sich für die sozialistische Gesellschaft zu engagieren und dies mit dem Sinn ihres Lebens zu verknüpfen. Diesen Prozeß rechtzeitig einzuleiten, ihn zu steuern und zu beschleunigen, ist ebenfalls vorrangige Aufgabe der Erziehungskräfte, vor allem der Pädagogen und des sozialistischen Jugendverbandes.

4. Anhang

4.1. Tabellen

Tab. 13a: Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien, differenziert nach der weltanschaulichen Position (Lehrlinge und Schüler gesamt, N = 1051) in %

	Atheisten (701)	Unentschiedene (174)	Christen (129)	Andere (47)
Familie	44,4 (1.)	39,7 (2.)	45,0 (1.)	42,6 (1.)
Arbeit	38,9 (2.)	46,0 (1.)	34,9 (3.)	34,0 (2.)
Einsatz für die sozialistische Gesellschaft	<u>33,7</u> (3.) ¹⁾	<u>23,6</u> (4.)	<u>5,4</u> (13.)	<u>27,7</u> (4.)
Beruf	24,7 (4.)	20,1 (6.)	20,2 (5.)	17,0 (7.)
hoher Lebens- standard	<u>20,4</u> (5.)	23,0 (5.)	<u>28,7</u> (4.)	29,8 (3.)
Leben genießen	18,3 (7.)	19,5 (7.)	14,0 (7.)	23,4 (5.)
für andere da sein	18,4 (6.)	25,3 (3.)	<u>40,3</u> (2.)	23,4 (6.)
Frieden schützen	<u>15,3</u> (8.)	<u>14,9</u> (8.)	<u>7,0</u> (12.)	<u>8,5</u> (11.)
leistungsorien- tiert	<u>13,0</u> (9.)	<u>5,7</u> (13.)	8,5 (10.)	6,4 (12.)
Bildung	10,6 (10.)	6,9 (12.)	11,6 (8.)	4,3 (13.)
in Frieden leben	10,6 (11.)	6,9 (11.)	14,0 (6.)	8,5 (10.)
sinnvolle Frei- zeit	9,6 (12.)	10,3 (9.)	9,3 (9.)	10,6 (9.)
guter Verdienst	6,7 (13.)	6,9 (10.)	7,0 (11.)	10,6 (8.)

¹⁾ Signifikante Unterschiede unterstrichen / in Klammern Rangplatz

Tab. 13b: Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien, differenziert nach der weltanschaulichen Position (Lehrlinge, N = 847) in %

	Atheisten (546)	Unentschiedene (152)	Christen (110)	Andere (39)
Familie	39,6 (1.)	39,5 (2.)	43,6 (1.)	35,9 (2.)
Arbeit	<u>37,5</u> (2.) ¹⁾	<u>48,0</u> (1.)	<u>32,7</u> (3.)	35,9 (1.)
Einsatz für die sozialistische Gesellschaft	<u>29,3</u> (3.)	<u>23,6</u> (5.)	<u>5,4</u> (13.)	<u>25,6</u> (4.)
Beruf	21,6 (4.)	17,8 (7.)	19,1 (5.)	10,2 (8.)
hoher Lebens- standard	21,1 (5.)	24,3 (3.)	<u>29,1</u> (4.)	<u>33,3</u> (3.)
Leben genießen	20,5 (6.)	20,4 (6.)	10,9 (7.)	23,1 (6.)
für andere da sein	14,1 (7.)	24,3 (4.)	<u>37,3</u> (2.)	25,6 (5.)
Frieden schützen	<u>13,7</u> (8.)	<u>14,5</u> (8.)	<u>7,3</u> (12.)	<u>5,1</u> (13.)
leistungs- orientiert	<u>13,2</u> (9.)	4,0 (13.)	9,1 (9.)	5,1 (12.)
Bildung	10,8 (10.)	5,3 (12.)	10,9 (8.)	5,1 (11.)
in Frieden leben	9,0 (11.)	6,6 (11.)	11,8 (6.)	7,7 (10.)
sinnvolle Frei- zeitgestaltung	8,8 (12.)	11,8 (9.)	9,1 (10.)	10,2 (9.)
guter Verdienst	<u>7,7</u> (13.)	7,9 (10.)	8,2 (11.)	12,8 (7.)

1) Signifikante Unterschiede unterstrichen/in Klammern Rangplatz

Tab. 13c: Nennungshäufigkeit ausgewählter Kategorien, differenziert nach der weltanschaulichen Position (Schüler, N = 204) in %

	Atheisten (155)	Unentschiedene (22)	Christen (19)	Andere (8)
Familie	61,3 (1.)	40,9 (1.)	52,6 (2.)	75,0 (1.)
Arbeit	43,9 (3.)	31,8 (3.)	47,4 (3.)	25,0 (4.)
Einsatz für die sozialistische Gesellschaft	<u>49,0</u> (2.) ¹⁾	<u>22,7</u> (5.)	<u>5,3</u> (11.)	<u>37,5</u> (3.)
Beruf	35,5 (4.)	36,4 (2.)	26,3 (5.)	50,0 (2.)
hoher Lebens- standard	18,1 (7.)	13,6 (9.)	26,3 (6.)	12,5 (10.)
Leben genießen	10,3 (11.)	13,6 (10.)	31,6 (4.)	25,0 (6.)
für andere da sein	33,5 (5.)	31,8 (4.)	<u>57,9</u> (1.)	12,5 (9.)
Frieden schützen	<u>20,6</u> (6.)	<u>18,2</u> (6.)	<u>5,3</u> (12.)	<u>25,0</u> (5.)
leistungs- orientiert	12,3 (9.)	18,2 (7.)	5,3 (10.)	12,5 (8.)
Bildung	9,7 (12.)	18,2 (8.)	15,8 (8.)	-
in Frieden leben	16,1 (8.)	9,1 (11.)	<u>26,3</u> (7.)	12,5 (7.)
sinnvolle Frei- zeitgestaltung	12,3 (10.)	-	10,5 (9.)	12,5 (11.)
guter Verdienst	3,2 (13.)	-	-	-

1) Signifikante Unterschiede unterstrichen/in Klammern Rangplatz

4.2. Bemerkenswerte Äußerungen auf die Frage nach dem Sinn des Lebens

Eine Reihe von Jugendlichen äußerte zum Sinn ihres Lebens Vorstellungen, die aus Platzgründen bzw. thematischen Gründen nicht in den Textteil eingeordnet werden konnten. Diese im folgenden aufgeführten Äußerungen sind jedoch inhaltlich ausgesprochen interessant, in ihrer Art unverwechselbar und könnten Ansatzpunkt für zahlreiche Fallstudien sein.

Ein 17jähriger EOS-Schüler aus dem Bezirk Dresden (Atheist):
"- Den Menschen helfen (Berufswunsch: Arzt), - Weiterführung der Weltrevolution, wenn nötig auch unter Einsatz meines Lebens (Hilfe in Entwicklungsländern durch direkte Tätigkeit), - Führung einer glücklichen Ehe (Achtung der Frau), - Kinder erziehen (das Schönste auf der Welt), - alles zusammengefaßt: tatkräftiger Kampf um Frieden und Abrüstung, - ständig nach Vervollkommnung streben, - Kampf gegen Kleinbürgertum, Parteibürokratie, überspitzten Wohlstand (wahrscheinlich SED-Beitritt), - Liebe zu allen Menschen." (01154)

Ein 17jähriger EOS-Schüler aus dem Bezirk Neubrandenburg (Atheist):
"Der Sinn de^s Lebens liegt für mich vor allem darin, die Zeit sinnvoll zu nutzen. Langeweile ist schrecklich für mich, dann spüre ich, daß mein Leben in diesem Moment nutzlos verläuft. Ich muß jeden Abend 'abrechnen' können, ob der Tag etwas für mich gebracht hat. Am Ende meines Lebens möchte ich eine positive Bilanz ziehen können. Weiterhin möchte ich einen mich liebenden Menschen für immer finden und in ihm voll aufgehen. Die Liebe spielt eine große Rolle. In meiner Arbeit muß ich mich engagieren können, sie muß Spaß machen. Dazu möchte ich in Frieden leben, aber nicht in Alltagstrott verfallen." (10236)

Ein 18jähriger EOS-Schüler aus dem Bezirk Neubrandenburg (Atheist):
"... In meinem späteren Beruf als Pädagoge möchte ich die Menschen zu Kommunisten erziehen, damit auch diese die Welt vorwärtsbringen. Zum Sinn des Lebens gehört für mich persönlich auch noch, daß es einmal gelingt, mit anderen Zivilisationen

Kontakt aufzunehmen. Leider kann ich dafür ziemlich wenig tun." (10134)

Ein 18jähriger Maschinen- und Anlagenmonteur (Lehrling) aus dem Bezirk Rostock (Atheist):

"Wohlstand / Gemeinschaftssinn / Schutz des Staates / Arbeit / gesellschaftliches Leben / Frau und Kind / kein Krieg mehr auf der ganzen Welt / alle Länder arbeiten zusammen / weitere Erforschung des Weltraumes auf friedlichem Weg / Besiedlung anderer Planeten / Rüstung aller Staaten einstellen, nur noch auf Verteidigung eingestellt sein / Schutz vor Katastrophen organisieren..." (03038)

Ein 17jähriger Bautischler-Lehrling aus dem Bezirk Suhl (Atheist):

"Wohngemeinschaft. Alternativ zu leben. Mit Freunden zu leben und zu arbeiten." (12339)

Ein 18jähriger EOS-Schüler aus dem Bezirk Dresden (Christ):

"Ich sehe den Sinn darin, alles zu tun, damit sich die Menschen näherkommen, friedlich ohne Gewalt miteinander und füreinander einfach leben. Einfach leben heißt für mich, auf äußeren Wohlstand und Komfort möglichst zu verzichten, aber mit geistigem 'Komfort' (Literatur, Kunst, Musik) sich bekannt und vertraut zu machen, also überhaupt mit den Errungenschaften der Menschheit. Weiterhin ist für mich sehr wichtig, daß überalterte Denk- und Verhaltensweisen 'ausgerottet' werden und daß der friedliche Fortschritt in Wissenschaft, Technik und Kultur weitergeht." (09203)

Ein 17jähriger Fahrzeugschlosser-Lehrling aus dem Bezirk Erfurt (Christ):

"Ich sehe den Sinn meines Lebens nicht im "Lebenchön", sondern ich möchte mein Leben ordentlich, zielstrebig gestalten. Natürlich kann man sich sein Leben irgendwie hübsch gestalten, aber man darf es sich nicht so leicht machen. Meine Meinung ist auch, daß, wenn man sich kreativ entwickelt, einem die Lebensaufgabe schon klar sein muß. Ich lerne ja nun auch nicht so fleißig, weil es mir große Freude bereitet. Nein, ich versuche nur, mit etwas Ordnung und Einstellung durch das Leben zu gehen. Ich finde, es weiß niemand, was nach diesem Leben kommt." (02368)

Ein 17jähriger Kraftfahrzeugschlosser-Lehrling aus dem Bezirk Schwerin (Christ):

"... Ich möchte nicht zu großem Geld kommen, da ich festgestellt habe, daß die Menschen, die im Geld schwimmen, keine Ziele besitzen. Ich will stets ein Zwischenziel haben (Anschaffung usw.). Die Vorfreude spielt bei mir eine große Rolle." (07130)

Ein 19jähriger Elektro-Monteur-Lehrling aus dem Bezirk Erfurt (Christ):

"Als Sinn meines Lebens betrachte ich zwar auch das Vorankommen im Beruf, aber an erster Stelle steht für mich die Beziehung zu einem Partner im Leben, zu einem Mädchen, das ich liebe und auf das ich stolz sein kann. Leider ist es in der heutigen Zeit sehr schwer geworden, so eine Partnerin zu finden. Ich hatte aber das Glück. Das Vertrauen, was sie zu mir hat, habe ich auch zu ihr. Das ist das höchste für mich auf Erden: einen Menschen zu lieben und zu achten." (08095)

Ein 18jähriger Elektroinstallateur-Lehrling aus dem Bezirk Erfurt (Christ):

"Ich freue mich, daß ich lebe. Da ich Romantiker bin, halte ich mich sehr gern an schönen, aber ruhigen Plätzen auf, an denen man träumen kann. Ich möchte das Leben genießen, aber nicht allein, sondern mit meiner jetzigen Freundin einmal eine Familie gründen und mit 2 - 4 Kindern in unserem Haus leben und mich weiter qualifizieren. Auf keinen Fall möchte ich mein Leben passiv vergehen lassen. Das ständige Lernen und Weiterbilden wird seine Rolle nie verlieren. Von sportlicher Seite her möchte ich mich auch noch weiterentwickeln und es wieder bis zur DDR-Spitze schaffen." (08043)

Ein 17jähriger Fahrzeugschlosser-Lehrling aus dem Bezirk Erfurt (Christ):

"Ich sehe den Sinn meines Lebens im Glauben an Gott. Denn dieser Glauben gibt mir Kraft. Ich finde bei meinen Glaubensgenossen mehr Verständnis, als bei meinem FDJ-Sekretär, der meistens noch nicht einmal die Wahrheit vertragen kann." (02065)

Ein 17jähriger Gebrauchswerber-Lehrling aus dem Bezirk Gera (Christ):

"In kalter Welt als Mensch leben, für andere und dadurch auch

für sich da zu sein. Anderen Menschen helfen, wieder frei zu denken, seine Kraft einer guten Sache zu widmen. Viele Kinder zeugen und diese lieben. Viele Freunde. Liebe unter die Menschen bringen." (01161)

Ein 17jähriger EOS-Schüler aus dem Bezirk Neubrandenburg (Vertreter anderer Auffassungen):

"Ich meine, das Beste im Leben sind Gefühle, Empfindungen. Arbeit, gesellschaftliche Entwicklung sind dabei für mich nur notwendige Begleiterscheinungen des sozialen Lebens, können aber auch Ursache für Empfindungen sein. Ich meine weiter, daß man alle Gefühle, die dieses Leben bietet, auskosten muß. Das heißt für mich richtig leben. Dazu gehört aber nicht nur, das Beste zu genießen, wie im Schlaraffenland, sondern man kann auch Gefühle wie z.B. Leid bewußt erleben." (10146)

Ein 19jähriger Dieseltriebfahrzeugschlosser-Lehrling aus dem Bezirk Erfurt (Unentschiedener):

"In meinem Leben möchte ich etwas Nützliches schaffen. ... Ich möchte mir mein Leben jeden Tag neu erkämpfen. (Ich bin manchmal ein Draufgänger.) Ich brauche ein sinnvolles Hobby, wenn ich nicht zum Säufer werden soll. ... Ich möchte mich beruflich weiterentwickeln. Mir sagt ein Leben voller Erlebnisse, schweren und schönen Zeiten mehr zu, als ein faules, langweiliges. Der Sinn des Lebens besteht für mich nicht im Fernsehen. Es gibt so viele Dinge auf der Welt, die mich faszinieren (z.B. die Natur, die Kunst, die Technik usw.)" (08098)

Ein 18jähriger Instandhaltungsmechaniker-Lehrling aus dem Bezirk Halle (Atheist):

"Ich würde gern für die Sache des Kommunismus kämpfen, wie ihn sich Marx und Lenin vorgestellt haben. Aber unter der jetzigen Leitung, von der 60 % nur ihren persönlichen Aufstieg sehen, morgens Parolen 'raushauen, alles auf den Arbeiter schieben und sich danach faul in den Sessel setzen, habe ich den Mut verloren." (05078)

Ein 18jähriger Mechaniker-Lehrling aus dem Bezirk Halle (Atheist):

"Man geht jeden Tag arbeiten und verdient wenig Geld. Bei den heutigen Verhältnissen kann man sich finanziell wenig leisten.

Wenn man ohne fremde Hilfe sich mit seiner Freundin oder Frau einen Haushalt aufbauen will, ist man mit eigenen finanziellen Mitteln erst im 40. oder 45. Lebensjahr fertig. Denn die Preise stimmen im Sozialismus nicht mehr mit der Lohnstruktur überein, z.B. Preise für Möbel, Glas, Keramik und Textilien wurden angezogen. Ich frage mich, ob das die Errungenschaften des Sozialismus sind." (05065)

Ein 18jähriger Maschinen- und Anlagenmonteur-Lehrling aus dem Bezirk Rostock (Christ):

"Vor allem möchte ich in meinem Leben was erleben. Daß der Mensch arbeiten muß, sehe ich ja ein, aber ich finde, der Mensch sollte nicht so lange arbeiten. Es müßte viel früher Rente geben oder vor allem mehr Urlaub, um sich ausgiebig von der Arbeit zu erholen. Wo ich gar keinen Sinn in meinem Leben finde, ist die Armeezeit. Ich finde, dies ist für einen Jugendlichen verschenkte Zeit. Worin ich einen richtigen Sinn sehe, ist, daß man sich eine Familie schafft und eine materielle Grundlage und ein gutes Leben führt." (03012)

Ein 17jähriger Mechaniker-Lehrling aus dem Bezirk Suhl (Vertreter anderer Auffassungen):

"Kein Sinn des Lebens bzw. Sinn des Lebens in der Unmöglichkeit des Absoluten. Also das für jeden Menschen am nächsten des Absoluten Befindliche sollte von diesem so gut und so umfangreich wie möglich ausgenutzt werden. Für mich gibt es so nur eine Sache, die dem Absoluten sehr nahe steht - MUSIK (speziell Udo Lindenberg). Alles andere, was ich tue, tue ich, weil es sein muß, z.B. Hygiene, oder weil es Spaß macht, z.B. Liebe." (12298)

Ein 16jähriger Kellner-Lehrling aus dem Bezirk Erfurt (Unentschiedener):

"Normalerweise sehe ich den Sinn des Lebens darin, für den Fortbestand der Art durch Arbeiten, Kinder zeugen usw. zu sorgen. Zur Zeit aber sehe ich für den Fortbestand der Art so schwarz (durch einen 3. Weltkrieg), daß ich nur leben möchte, genießen und aushalten." (02292)

Ein 17jähriger EOS-Schüler aus dem Bezirk Gera (Unentschiedener):

"Die Normen für das übliche Leben (Familie, Auto, Kinder, Geld, Datsche) können doch nicht alles im Leben sein. Auf jeden Fall

stimme ich nicht mit den von unserem Staat propagierten Lebenszielen überein." (09150)

Ein 16jähriger Facharbeiter für Warenbewegung (Lehrling) aus dem Bezirk Halle (Atheist):

"Ich kann noch mit vielen Mädchen schlafen und Kinder machen. Ich kann viel Geld verdienen und mir etwas Anständiges leisten. Ich rauche zwar ab und zu eine, aber vom Saufen halte ich nicht allzu viel. Mir gefällt mein Leben, und ich finde es gut zu leben. Ich schaue gern in den Fernseher. Ich habe beschlossen, mir nicht so schnell das Leben zu nehmen." (01166)

Ein 17jähriger Lehrling aus dem Bezirk Halle (Vertreter anderer Auffassungen):

"Ich lebe für meine Verlobte und damit ich was erleben kann, was echt los geht, und zur Fortpflanzung. Und ein bisschen perverts und arbeitsschau." (01169)